

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

01 2017



Album 2016





10

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

2017 ist gerade wenige Tage alt. Doch wir wissen jetzt schon, dass es gesundheitspolitisch ein spannendes Jahr wird. In Kürze soll das viel kritisierte GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz in Kraft treten, auf dem vergangenen Deutschen Zahnärztetag wurde eine neue Approbationsordnung Zahnmedizin angekündigt.

Im September steht die nächste Bundestagswahl an. Es wird bereits spekuliert, ob Berlin mit seiner bundesweit ersten rot-rot-grünen Landesregierung als Modell 1:1 auf den Bund übertragbar ist. Auf Bundesebene werden aber Felder wie die Außen- und Sicherheitspolitik eine Rolle spielen, die auf lokaler Ebene naturgemäß keine Bedeutung haben.

Anfang des Jahres ist mal wieder Zeit für gute Vorsätze. Die MBZ-Redaktion möchte Sie wie in all den Jahren zuvor auch 2017 über alle Belange der Standespolitik zuverlässig informieren, über den Tellerrand gesundheitspolitischer Themen hinausblicken und die Berliner Zahnärzte über die aktuelle zahnmedizinische Forschung und Lehre auf dem Laufenden halten.

Doch bevor wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in ein neues spannendes Jahr 2017 durchstarten, möchten wir 2016 noch einmal Revue passieren lassen. Ab Seite 10 schauen wir auf Untiefen und Highlights des vergangenen Jahres.

- Die Wahl zur Delegiertenversammlung, deren Wahlergebnisse Sie auf Seite 40 nachlesen können, hat eine erschreckend niedrige Wahlbeteiligung gezeigt. Dr. Michael Dreyer fragt sich und die Nichtwähler in seinem Leitartikel auf Seite 6 nach möglichen Gründen.

- Der Deutsche Zahnärztetag fand diesmal am Main und an der Spree statt. Vom wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Frankfurt und von den standespolitischen Tagungen der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung in Berlin berichten wir ab Seite 26.

- Die neueste Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs hat Unsicherheit in den Praxisalltag gebracht. Vor allem bei Verträgen zwischen Senior- und Juniorpartnern gilt es künftig aufzupassen. Über das steuerliche Risiko informieren wir Sie ab Seite 38.

Eine anregende Lektüre wünschen

Vanessa Hönighaus und Stefan Fischer



16



17

Aus der Redaktion	3
Leitartikel	6
Meldungen	8
Thema	
Album 2016	
Das Jahr im Überblick	10

Zahnmedizin	
Berliner Zahnärztetag 2017	16
Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille 2017	17
Einladung Get-together	17
Projekt Gesunder Mund	18
Berliner Hilfswerk Zahnmedizin	18
BHZ-Mitgliedsantrag	50
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	20
20. KFO-Update der Charité	20
Fortbildungen der KZV	21
Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	22
Curriculum Parodontologie	24

Anzeige

Ein besonderer Berufsstand braucht besondere Finanzberatung.

Als einzige heilberufespezifische Finanz- und Wirtschaftsberatung in Deutschland bieten wir Ihnen seit Jahrzehnten Lösungen und Services auf höchstem Niveau. Immer ausgerichtet an Ihrem ganz besonderen Bedarf – damit Sie den Rücken frei haben für Ihre anspruchsvolle Arbeit.

- Zahnarzt-spezifischer Schutz bei Berufsunfähigkeit
- Beratung zu und Vermittlung von Altersvorsorge, Versicherungen, Finanzierungen, Kapitalanlagen
- Niederlassungsplanung & Praxisvermittlung
- Betriebswirtschaftliche Beratung



Standesgemäße Finanz- und Wirtschaftsberatung

Vereinbaren Sie einen Kennenlern-Termin mit uns!

Rico Uhlig

Ärztewirtschaftszentrum Berlin

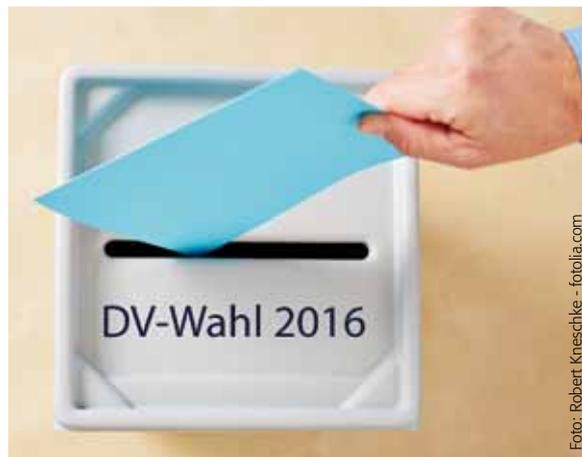
Mecklenburgische Straße 23a · 14197 Berlin

Telefon 030/857 428 912 · Mobil 01 73/83 50 106 · rico.uhlig@aerzte-finanz.de





18



40

Beruf & Politik

Deutscher Zahnärztetag 2016	26
Bundesversammlung in Berliner Luft	27
KZBV-Vertreterversammlung	28
KZV-Vertreterversammlung	30
Berufsbild junger Zahnärzte	31
Nachruf auf Dörte Urban-Seffert	34
Nachruf auf Dirk Brouër	35

GOZ & BEMA

Berechnung einer Cover-Denture-Prothese	35
GOZ-Qualitätszirkel 2016	36

Recht

Steuerliches Risiko bei Nullbeteiligungsgesellschaften	38
Bewerbung als Sachverständiger	39

Amtliches

Ergebnis der Wahl zur Delegierten- versammlung	40
Kammerbeitrag	40
Neuzulassungen im Dezember	42
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	43

Kalender

Termine der Fraktionen Januar 2016	50
Ansprechpartner	49
Impressum	47
Rubrik-Anzeigen	44

Anzeige

 **MedConsult**
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe



Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-
Arztsitzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

DV-Wahl

Konstruktive Kritik ist jederzeit willkommen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

normalerweise ist es üblich, zum Jahreswechsel einen kurzen Rückblick und eine kurze Vorausschau zu geben. Ich möchte meine Betrachtung auf den 1. Dezember 2016 beschränken, den Tag der Wahlauszählung zur Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin. Die Ergebnisse finden Sie auf Seite 40. Die zwei wichtigsten Zahlen der Wahl sind für mich die Wahlbeteiligung und die Zahl der ungültigen Stimmen.

Unterirdisch schlechte Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung von nur 35,2 Prozent ist die schlechteste, die jemals in der Zahnärztekammer Berlin erzielt wurde. Unterirdisch schlecht. Woran liegt es? Ich möchte nicht spekulieren, sondern hier alle Nichtwähler bitten: Schreiben Sie uns Ihre Gründe, egal



Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin

Ich bitte alle Nichtwähler: Fassen Sie sich ein Herz, schreiben Sie uns Ihre Gründe!

ob es Unzufriedenheit, Politikverdrossenheit, Schusseligkeit oder Vergesslichkeit war. Gerne anonym, in wenigen Worten. Mir ist bewusst, dass ich Kolleginnen und Kollegen, die nicht ge-

wählt haben, auch über diese Bitte nur schlecht erreichen werde; aber fassen Sie sich ein Herz und antworten Sie uns!

Wie können wir für Sie die Wahl, aber auch die Kammertätigkeit, attraktiver gestalten? Unser Slogan „Wir sind für Sie da“ ist keine leere Phrase. Alle ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder (wie Sie Kollegen mit eigener Praxis oder angestellte Zahnärzte) und selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer wollen Ihnen die Arbeit in Ihren Praxen erleichtern.

In vielen persönlichen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen auf unseren Veranstaltungen „Kammer vor Ort“ oder beim „Netzwerk Junge Zahnärzte“ konnten wir offene Fragen klären, aber auch Missverständnisse ausräumen. Konstruktive Kritik ist uns je-

derzeit willkommen; nur so können wir Dinge verbessern. Voraussetzung ist, dass sie auch an uns herangetragen wird. Vom Stammtisch der Kollegen erreicht sie uns meist nicht.

Unterirdisch viele ungültige Stimmen

Die zweite Zahl, die unterirdisch schlecht ist: die Zahl der ungültigen Stimmen. Fast 500 abgegebene Wahlbriefe konnten nicht ins Wahlergebnis eingehen, ein Großteil, weil der Wahlschein nicht hinzugefügt wurde. Hier ist Handlungsbedarf. Der zukünftige Vorstand wird sich ausgiebig Gedanken machen müssen, wie dieses Verfahren noch weiter vereinfacht und gleichzeitig rechtssicher gestaltet werden kann. Ein erstes Treffen aller Wahllistenführer der Delegiertenversammlung zu diesem Thema ist bereits für den Januar terminiert.

Wichtige Themen bleiben auf der Agenda

Daneben gibt es noch weitere wichtige Themen, die auch in Zukunft auf der Agenda bleiben.

Zum Beispiel wird die neue Gebührenordnung der Ärzte ganz massive Auswirkungen auch auf uns Zahnärzte haben. Hier bleibt es unsere Aufgabe, ein waches Auge auf die Novellierung zu haben und nötigenfalls einzuschreiten.

In Brüssel wird intensiv über ein Amalgamverbot nachgedacht. Manches EU-Mitglied ist aus Kostengründen

nicht bereit, Amalgamabscheider installieren zu lassen. Amalgam muss aber als notwendiges zahnmedizinisches Füllungsmaterial erhalten bleiben.

Und in der Bundespolitik spricht der Titel des Selbstverwaltungsstärkungsgesetzes seinen Inhalten Hohn. In seiner jetzigen Form kann es keinesfalls akzeptiert werden.

Zusammen mit unseren Partnern auf Bundesebene muss und wird hier auch Ihre Zahnärztekammer die Stimme erheben, um Schaden von Ihnen und letztlich Ihren Patienten abzuwenden. Unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Meinung, damit wir auch weiterhin für Sie da sein können!

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr
Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. Dreyer', written over a light blue horizontal line.

Dr. Michael Dreyer

Berliner Gesundheitspolitik Pflegekammer ist vom Tisch

In der Pflegepolitik hat die neue rot-rot-grüne Landesregierung im Koalitionsvertrag einen Kurswechsel vereinbart. Damit ist die vom bisherigen Gesundheitssenator Mario Czaja, CDU, forcierte Pflegekammer vorerst vom Tisch. Geplant ist stattdessen ein „Dialogprozess Pflege“, der auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Pflegeberufen hinwirken soll, sowie eine Initiative „Pflege 4.0“ zur Digitalisierung in der Pflege. Außerdem soll das Wohnteilhabegesetz weiterentwickelt werden, in dem auch die immer zahlreicher werdenden Pflege-Wohngemeinschaften in Berlin berücksichtigt werden.

Gesundheitsstadt Berlin

kzv-berlin.de Zahnartzsuche erweitert

Auf der Homepage der KZV haben Patienten ab sofort die Möglichkeit, Zahnarztpraxen zu filtern, die sich auf die Behandlung von Menschen mit Behinderung und altersbedingten Einschränkungen in besonderer Weise eingestellt haben. Patienten sehen beispielsweise, ob die Zahnarztpraxis rollstuhlgerecht oder nur (bedingt) rollstuhlgerecht ist und ob Haus-/Heimbefuche angeboten werden. Schon länger können Patienten zusätzlich die Öffnungszeiten nach Wochentag und Uhrzeit filtern. Und sollten sie mit ihrem Besuch beim Zahnarzt mal nicht warten wollen, gibt es jetzt auch die Suchfunktion „Praxen, die jetzt geöffnet haben“. Die Suchanfragen können nach wie vor nach verschiedenen Fachrichtungen und einer Umkreissuche präzisiert werden. Alles auf einen Blick – schnell und unkompliziert.

KZV Berlin



Foto: KZV

G-BA Erstfassung zahnärztlicher Heilmittel-Richtlinie



Foto: G-BA

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat erstmalig eine Heilmittel-Richtlinie für Zahnärzte verabschiedet, die auf Antrag der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als stimmberechtigte Trägerorganisation mit den Partnern der Selbstverwaltung und der Patientenvertretung erarbeitet worden ist. Vertragszahnärzte können Heilmittel künftig im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nach einer eigenen Richtlinie verordnen. Die KZBV hat damit ihr Verhandlungsziel erreicht, eine praxisnahe Richtlinie zu gestalten, die eine rechtssichere Verordnung von Heilmitteln durch Vertragszahnärzte im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung ermöglicht und das bisherige Versorgungsgeschehen weitgehend abbildet. Die neue Richtlinie soll nach Prüfung durch das Bundesministerium für Gesundheit voraussichtlich zum 1. Juli 2017 in Kraft treten.

KZBV

EU-Gesundheitspolitik Kompromiss bei Quecksilberverordnung

Europäisches Parlament, Europäischer Rat und Europäische Kommission haben sich Anfang Dezember 2016 auf einen Kompromiss bei der neuen EU-Quecksilberverordnung verständigt. Dementsprechend wird es kein Phase-out, das heißt kein allgemeines Verbot, von Amalgam in der EU bis Ende 2022 geben. Die im Rat versammelten EU-Mitgliedstaaten setzten sich mit der Forderung durch, Amalgam aus Gründen der Versorgungssicherheit vorerst als Füllmaterial beizubehalten. Als Kompromiss kam man überein, dass vonseiten der Europäischen Kommission bis 2020 die Nutzung von Amalgam erneut überprüft wird. Dabei wird die Frage im Mittelpunkt stehen, ob auf Amalgam bis 2030 gänzlich verzichtet werden kann oder nicht.

BZÄK

Das Jahr im Überblick

Album 2016

Januar

Zahnmedizinische Erstversorgung von Flüchtlingen

Wie seit dem Spätsommer 2015 untersuchen und behandeln ca. 150 ehrenamtlich engagierte Zahnärztinnen und Zahnärzte Flüchtlinge an sieben Ersthelferstandorten. Darüber hinaus bieten sich 40 Zahnarztpraxen zur ehrenamtlichen Weiterbehandlung der Migranten an.



Höhere Beiträge

Die meisten gesetzlichen Krankenkassen haben zum Jahreswechsel 2015/2016 ihren allein von den Versicherten zu tragenden Zusatzbeitrag erhöhen müssen. Zugleich wird die Beitragsbemessungsgrenze, also das Einkommen, bis zu dem Krankenkassenbeiträge anfallen, von 49.500 Euro in 2015 auf 50.850 Euro angehoben. Die Versicherungspflichtgrenze steigt ebenfalls: von 54.900 Euro in 2015 auf 56.250 Euro.

E-Health-Gesetz

Das E-Health-Gesetz tritt in Kraft. Es enthält einen mit Fristen versehenen Fahrplan für die Einführung einer digitalen und sicheren Infrastruktur im Gesundheitswesen, ebenso für die Weiterentwicklung der elektronischen Gesundheitskarte. Die Gesundheitsversorgung soll mit verschiedenen Maßnahmen verbessert werden, etwa durch einen Medikationsplan und telemedizinische Angebote.

GKV-Versorgungsstärkungsgesetz

Weitere Regelungen des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG) werden wirksam. So sollen mit einem Fonds innovative sektorenübergreifende Versorgungsformen gefördert und die Versorgungsforschung gestärkt werden. Dazu stehen für die Jahre 2016 bis 2019 jeweils 300 Millionen Euro zur Verfügung. Die Kosten werden zur Hälfte von den Krankenkassen getragen, die andere Hälfte wird aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds finanziert.

Pflegeampel

Um die praktische Mundpflege in den Pflegeeinrichtungen zu erleichtern, bieten die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) und die Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnheilkunde (DGAZ) eine Mundhygiene-Pflegeampel nach Torben Wenz, einem Zahnarzt aus Pforzheim, an. Dieser kompakte Mundhygiene-Pflegeplan soll es dem Pflegepersonal erleichtern, die individuelle Mundhygiene für den einzelnen Patienten umzusetzen.

Zweite Stufe der Pflegereform

Erste Regelungen des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes greifen. Erstmals haben alle Pflegebedürftigen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung – unabhängig davon, ob sie körperlich oder psychisch eingeschränkt sind. Insbesondere sind auch Demenzkranke erfasst. Das Jahr 2016 dient der Vorbereitung des neuen Begutachtungsverfahrens in der Praxis und der Umstellung auf fünf neue Pflegegrade. Darüber hinaus gibt es eine Reihe neuer Detailregelungen. Wer Leistungen bei der Pflegeversicherung beantragt, erhält beispielsweise automatisch das Angebot für eine Pflegeberatung, auf die auch pflegende Angehörige einen eigenen Anspruch haben.

Februar

Berliner Zahnärztetag 2016

Mehr als 800 Zahnärzte besuchen den 30. Berliner Zahnärztetag. Der Jubiläumskongress steht unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Wolfart von der Universitätsklinik für Zahnärztliche Prothetik und Biomaterial, Zentrum für Implantologie, der RWTH Aachen und befasst sich mit der Prothetik in ihrer gesamten Bandbreite: minimalinvasiv, zahngetragen oder implantatgetragen.



Ewald-Harndt-Medaille 2016

Die Auszeichnung der ZÄK Berlin wird an Zahnarzt Gerhard Albrecht und Zahnarzt Wolfgang Laube verliehen. Mit den Kollegen wird ehrenamtliches zahnärztliches



Engagement von gemeinsam 110 Jahren geehrt. Beide Preisträger waren über Jahrzehnte in verschiedenen Gremien der ZÄK Berlin und der KZV Berlin aktiv.

Versorgung von Asylsuchenden

Die KZV Berlin einigt sich mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales über die Vergütung der in der Vergangenheit ehrenamtlich erbrachten Leistungen. Mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales schließt sie einen Vertrag, wie diese zahnärztlichen Leistungen zukünftig vergütet werden.

Praxisführer

Die ZÄK Berlin gibt ihren bewährten „Zahnärztlichen Praxisführer für Patienten mit Behinderungen und geriatrische Patienten“ neu heraus. Eine Vielzahl von behindertengerecht eingerichteten Zahnarztpraxen und zahnmedizinischen Einrichtungen wird neu aufgenommen, die sich auf die Behandlung von Menschen mit Behinderungen und altersbedingten Einschränkungen in besonderer Weise eingestellt haben.

März

Transplantationsregister

Das Bundeskabinett beschließt den Entwurf eines Gesetzes zur Errichtung eines Transplantationsregisters. Er legt fest, dass die Selbstverwaltungspartner (GKV-Spitzenverband, Deutsche Krankenhausgesellschaft und Bundesärztekammer) geeignete Stellen mit der Errichtung und dem Betrieb einer Transplantationsregisterstelle sowie einer unabhängigen Vertrauensstelle für die Pseudonymisierung personenbezogener Daten vertraglich beauftragen.

Runder Tisch Flüchtlingshilfe

Gut ein Dreivierteljahr nach Beginn des ehrenamtlichen Engagements der Berliner Zahnärzte für die zahnmedizinische Erstversorgung der Flüchtlinge in den Berliner Notunterkünften beschließen die Mitglieder des

„Runden Tisches Flüchtlingshilfe“ der ZÄK Berlin, den Einsatz umzustrukturieren. Die Neuregistrierung freiwilliger Helfer wird zunächst eingestellt. Im Rahmen einer Rufbereitschaft stehen weiterhin ausreichend Kollegen zur Verfügung, die im Notfall eine schnelle Untersuchung und erforderlichenfalls eine Schmerzabgabe vornehmen können.

Bewertungsportale

Der Bundesgerichtshof entscheidet nach der Klage eines Berliner Zahnarztes in einem Grundsatzurteil, dass ein Portalbetreiber für abgegebene Bewertungen haftet, wenn er zumutbare Prüfpflichten verletzt. Nach einer negativen Bewertung hatte der Zahnarzt einen Nachweis verlangt, dass der Patient tatsächlich in seiner Praxis gewesen sei.

April

Gemeinsames Krebsregister

Brandenburg und Berlin schaffen ein gemeinsames klinisches Krebsregister und unterzeichnen hierfür einen Staatsvertrag. Ziel ist es, die onkologische Versorgung in beiden Ländern zu verbessern.

Landesgesundheitskonferenz (LGK)

Die KZV Berlin und die ZÄK Berlin bringen in die LGK-Arbeitsgruppe eine gemeinsame Zielformulierung ein, um die Versorgungsmaßnahmen im Bereich Senioren- und Behindertenpflege verstärkt auszubauen und so die Infektionsraten von oral und rhinogen übertragbaren Krankheiten einzudämmen.

Mai

Barmer GEK Zahnreport

Deutliche regionale Unterschiede beim Eigenanteil für Zahnersatz: Während Versicherte in Sachsen-Anhalt 628,07 Euro ausgaben, lag der Eigenanteil in Bayern bei durchschnittlich 1.131,91 Euro, in Berlin bei 726,10 Euro.

Erste Zwischenbilanz der UPD

Seit dem Start der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) gGmbH unter neuer Trägerschaft hat die UPD mit ihrem breit aufgestellten Beraterteam u. a. aus Sozialversicherungsfachangestellten, Psychologen, Juristen und Medizinerinnen bis Ende April mehr als 24.000 ratsuchende Bürger telefonisch und schriftlich beraten.

Masterplan für Integration und Sicherheit

Ende Mai wird vom Berliner Senat ein Masterplan präsentiert. Für 2016 und 2017 sind Investitionen von 390 Millionen Euro geplant – 150 Millionen davon zusätzlich zum bereits verabschiedeten Doppelhaushalt. Berlin erwartet mehr Unterstützung vom Bund.

Kammer vor Ort

Zu der Veranstaltungsreihe lädt der Vorstand der ZÄK Berlin die Kammermitglieder in lockerer Folge in die Berliner Bezirke ein, um aus der Arbeit der Kammer zu berichten und aktuelle Fragestellungen mit den Mitgliedern zu erörtern. Die Berichte aus den Referaten bieten Anknüpfungspunkte für Gespräche untereinander und mit den Vorstandsmitgliedern.



Juni

Anti-Korruptionsgesetz

Anfang Juni tritt das Gesetz gegen Korruption im Gesundheitswesen in Kraft. Es ist vor allem wegen seiner Unbestimmtheit in der Kritik. Seit Jahren in der Zahnärzteschaft etablierte berufs- und sozialrechtliche Sanktionierungsmöglichkeiten, bis hin zum Entzug der Approbation, werden ignoriert und zusätzlicher Rechtsaufwand geschaffen.

Wahl der Mitglieder der Vertreterversammlung der KZV Berlin

Die Mitglieder der KZV Berlin haben gewählt. Von 3.672 Wahlberechtigten haben sich 1.507 an der Wahl beteiligt. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 40 Prozent. Von den 1.473 ausgezählten Stimmzetteln sind 1.470 gültig. Auf die Fraktionen entfallen folgende Stimmanteile:

Verband der Zahnärzte von Berlin	37,6 %
Initiative Unabhängige Zahnärzte Berlin e. V.	20,6 %
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V.	15,1 %
Fraktion Gesundheit	12,3 %
Kieferorthopädie	7,6 %
Berliner MKG-Chirurgen	3,8 %
Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde e. V.	3,0 %

BZÄK-Europatag

Der elfte Europatag der Bundeszahnärztekammer diskutiert die Risiken für die Freien Heilberufe auf europäischer Ebene. Die Zahnärzteschaft bemängelt die rein ökonomisierte Betrachtung berufsrechtlicher Regulierungen. Die wohlüberlegte Hürde des Qualifikationsnachweises für Mediziner und Praxispersonal trage wesentlich zum Schutz der Patienten bei.

Neue LAG-Leitung

Die Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) wählt einen neuen Vorstand. Michael Steinbach vom BKK Landesverband Mitte ist künftig als Vorsitzender tätig. Dr. Michael Dreyer wird als Stellvertretender Vorsitzender bestätigt. Bereits im Januar hat Andreas Dietze als neuer Geschäftsstellenleiter der LAG die Leitung der Gruppenprophylaxe übernommen.

Juli

KZV-Lauf

Am 07.07.2016 fällt der Startschuss zum mittlerweile 14. KZV-Lauf. Auch in diesem Jahr freuen sich die Organisatoren über zahlreiche Teilnehmer – trotz großer TV-Konkurrenz an diesem Abend. Um 21:00 Uhr ist Anpfiff für das EM-Halbfinale.



August

Fünfte deutsche Mundgesundheitsstudie

Das Institut der Deutschen Zahnärzte, die BZÄK und die KZBV veröffentlichen die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) – eine in Größe und Umfang einzigartige Untersuchung zur Mundgesundheit der deutschen Bevölkerung. Kinder freuen sich hierzulande auch im internatio-

nen Vergleich über die gesündesten Zähne und deutsche Senioren leiden nur noch selten unter völliger Zahnlosigkeit.

Neues Corporate Design der KZV Berlin

Die KZV Berlin präsentiert sich in einem neuen Gewand. Hierzu zählen sowohl ein neues Logo als auch ein neues Corporate Design im Print-Bereich.



ZFA-Ausbildung

Dank des starken Engagements des ZFA-Referats kann die ZÄK Berlin einen kontinuierlichen Anstieg der Ausbildungszahlen bei Zahnmedizinischen Fachangestellten verzeichnen. Auf Jugend- und Ausbildungsmessen wirbt das Referat regelmäßig für den ZFA-Beruf.

September

Gelbes Heft mit Verweisen an den Zahnarzt

Das sogenannte Gelbe Heft (Kinderuntersuchungsheft) enthält seit dem 01.09.2016 sechs rechtsverbindliche Verweise vom Kinderarzt zum Zahnarzt für Kinder vom 6. bis zum 64. Lebensmonat.

Pflege-Stammtisch

Für alle Zahnärzte, die eine Kooperationsvereinbarung mit einer stationären Pflegeeinrichtung abgeschlossen haben oder

mit diesem Gedanken spielen, veranstaltet die KZV Berlin einmal im Jahr einen Pflege-Stammtisch: Erfahrungen aus dem Behandlungsalltag austauschen, voneinander profitieren, sich untereinander vernetzen.

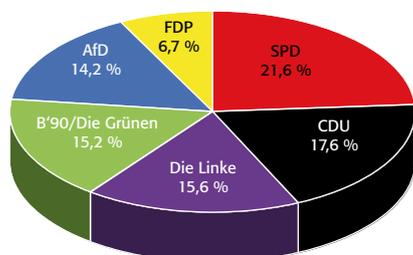
Netzwerktreffen Junge Zahnärzte

Die ZÄK Berlin bietet mit dem Netzwerktreffen im Frühjahr und Herbst jungen Zahnärzten ein Forum, in entspannter Atmosphäre nach einem Impulsvortrag zu einem berufspolitischen Thema miteinander ins Gespräch zu kommen und über den Arbeitsalltag hinaus Kontakte zu knüpfen.



Wahl zum Abgeordnetenhaus

Das neue Abgeordnetenhaus Berlin besteht aus sechs Fraktionen. Auf die Parteien entfallen folgende Stimmanteile:



Tag der Zahngesundheit

Über dreihundert Berliner Grundschulkinder besuchen die ausgebuchte Veranstaltung in der Zahnklinik der Charité in Berlin-Wilmersdorf, die von der Zahnärzter-



kammer Berlin gemeinsam mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin, den Zahnärztlichen Diensten der Bezirksämter und der LAG Berlin organisiert wurde. Altersgerecht beschäftigen sich die Schüler in der „Kinder-Universität“ oder auf dem „Marktplatz Mundgesundheits“ mit dem Thema „gesunde Zähne“ und können Experten dazu an den verschiedenen Info-Ständen ausfragen.

Oktober

Vertreterversammlung der KZV Berlin

Auf ihrer 23. Ordentlichen Sitzung lehnt die Vertreterversammlung der KZV Berlin den als Referentenentwurf vorliegenden Gesetzesentwurf eines GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetzes (GKV-SVSG) als maßlos und sachlich vollkommen ungerechtfertigt ab. In einer entsprechenden Resolution fordert sie den Gesetzgeber auf, den Entwurf zurückzuziehen.

Landesgesundheitskonferenz (LGK)

Die LGK-Leitungsrunde beschließt, Mundgesundheits als Handlungsfeld im Gesundheitsziel „Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter erhalten“ aufzunehmen. Die Arbeitsgruppe wird beauftragt, entsprechende Präventionsmaßnahmen zu formulieren. Hierfür haben sich ZÄK Berlin und KZV Berlin seit April dieses Jahres eingesetzt.

Herbstsymposium

2016 ist das Herbstsymposium, das die KZV Berlin gemeinsam mit der ZÄK Berlin veranstaltet, ein Fortbildungsangebot nicht nur für den Zahnarzt, sondern auch für Praxismitarbeiter. Qualitätsmanage-



ment unter besonderer Berücksichtigung des Hygienemanagements – so lautet das Thema. Vom praxisnahen Einblick in die hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten aus Behördensicht über Informationen zu Geräten und Praxisbegehung in Berlin sowie über das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung in der vertragszahnärztlichen Versorgung bis hin zu wirtschaftlichen Aspekten: fünf Referate verteilt auf zwei Tage, bei denen die Teilnehmer wertvolle Hinweise und Tipps für den Praxisalltag bekommen.

Medikationsplan

Der Medikationsplan, eine Vorgabe des Gesetzgebers im E-Health-Gesetz, wird konkret: Versicherte, denen regelmäßig drei oder mehr Medikamente gleichzeitig verordnet werden, haben Anspruch auf einen Medikationsplan in Papierform. Der Arzt muss den Versicherten über seinen Anspruch informieren. Apotheker sind bei Änderungen der Medikation auf Wunsch des Versicherten zur Aktualisierung verpflichtet.



Welcome Day

Die ZÄK Berlin möchte ihren Neumitgliedern mit dem Welcome Day ihren Berufseinstieg in der Stadt erleichtern. Verbunden mit einer exklusiven Führung durch die Abguss-Sammlung Antiker Plastik in der direkten Nachbarschaft der Geschäftsstelle fördert die Kammer damit den fachlich-kollegialen Austausch unter den frisch examinierten Zahnärztinnen und Zahnärzten oder Neu-Berlinern.

November

Fortbildung der ZÄK

Im großen Hörsaal der Charité Zahnklinik bieten die Referenten der allmonatlichen Dienstagabend-Fortbildungen der ZÄK Berlin kostenlos eine Themenvielfalt aus Wissenschaft, Praxis und Berufspolitik, um über den Praxisalltag hinaus neue Impulse zu geben.

Deutscher Zahnärztetag

Mitte November 2016 kommt in Berlin der Deutsche Zahnärztetag zu seinen standespolitischen Tagungen zusammen. Für den Vorstand der KZBV wie für die Delegierten ist es die letzte Vertreterversammlung in der aktuellen Zusammensetzung.

Im Mittelpunkt stehen die Neuausrichtung der Parodontalbehandlung, die Regelungen zu zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren und das GKV-SVSG, das am selben Tag als Regierungsentwurf im Bundeskabinett beschlossen wurde.

In der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) wird der amtierende Vorstand in seinen Ämtern bestätigt. Im Rahmen der Versammlung



werden Anträge zur Stärkung der Selbstverwaltung, zur Digitalisierung, Aus- und Fortbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten, Delegation, gegen Substitution und gegen einen „Zahnarzt light“ gestellt. Weitere Diskussionspunkte sind die GOZ- sowie die GOÄ-Novellierung.

Dezember

Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung der ZÄK Berlin

Die Mitglieder der ZÄK Berlin haben gewählt. Von 5775 Wahlberechtigten haben sich 2033 an der Wahl beteiligt; das entspricht einer Wahlbeteiligung von 35,2 Prozent. Auf die Fraktionen entfallen folgende Stimmanteile:

Verband der Zahnärzte von Berlin	36,3 %
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V.	18,6 %
Initiative Unabhängige Zahnärzte Berlin e. V.	16,6 %
Fraktion Gesundheit	14,9 %
Kieferorthopädie	6,9 %
Junge Zahnärzte Berlin	3,6 %
Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde e. V.	3,1 %

Berliner Prophylaxetag

Der Berliner Prophylaxetag, seit zwei Jahrzehnten veranstaltet vom Philipp-Pfaff-Institut, bietet wieder die Möglichkeit, allen in der zahnmedizinischen Prophylaxe Tätigen, sich auf den aktuellen Stand der Wissenschaft und Forschung zu bringen.



Neuer Berliner Senat

In Koalitionsverhandlungen einigen sich SPD, Linke und Grüne, gemeinsam den neuen Senat zu bilden. Zum Regierenden Bürgermeister wird Michael Müller, SPD, gewählt. Die Ressorts werden neu zugeschnitten. Neue Gesundheitsssenatorin wird Dilek Kolat, SPD; für Soziales ist Elke Breitenbach, Linke, zuständig. Die Berliner Uniklinik Charité wird Chefsache, denn das Ressort Wissenschaft und Forschung ist künftig beim Regierenden Bürgermeister in der Senatskanzlei angesiedelt.

Die Koalition verfolgt das Ziel „eines nachhaltigen, solidarischen und gesundheitsfördernden Zusammenlebens in einer weltoffenen, wachsenden Stadt, deren Entwicklung die Berliner maßgeblich mitgestalten“. Gesundheitspolitik ist nach Aussage der Koalition eine Querschnittsaufgabe. Daher wird sie alle ihre Vorhaben auf mögliche gesundheitliche Auswirkungen überprüfen.

*Vanessa Hönighaus
Stefan Fischer*

DIE STADT

DIE KONGRESSE

Info und Anmeldung: www.quintevent.com/berlinerkongresse



in Kooperation mit:



ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN



KASSENZAHNÄRZTLICHE
VEREINIGUNG BERLIN

 QUINTESSENZ VERLAG

31. BERLINER ZAHNÄRZTETAG MEDIZIN & ZAHNMEDIZIN

20. und 21. Januar 2017,
Estrel Convention Center Berlin

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Dr. Markus Tröltzsch
und Dr. Dr. Matthias Tröltzsch

FREITAG, 20. JANUAR 2017

- 09:00 - Workshop I Best of Management for Dentists
12:00 *T. Malik*
Workshop II Lösungskonzepte – endodontonisch-
adhäsiv-restorativ, Dentsply Sirona Implants
Dr. M. Lewitzki
weitere Workshops in Vorbereitung
- 13:00 Begrüßung
Dr. W. Schmiedel, Dr. J.-P. Husemann, J. W. Wolters

ORALE MEDIZIN

- 13:30 Update Mundschleimhauterkrankungen
Prof. Dr. Dr. T. E. Reichert
- 14:00 Gingivawucherungen
PD Dr. B. Dannewitz
- 14:30 Prinzipien des Diagnostischen Vorgehens bei der
Untersuchung der Mundhöhle
Prof. Dr. M. Bornstein
- 15:00 Erkrankungen der Mundhöhle:
Hätten Sie's gewusst? Diagnostisches Quiz mit
TED-Befragung des Publikums
Prof. Dr. Dr. T. E. Reichert, Prof. Dr. M. Bornstein

MEDIZIN FÜR ZAHNARZT UND TEAM

- 16:00 Einsatz von Apps und Smart-Devices zur
allgemeinen Krankheitsprävention –
Sinnvoll und effizient?
Dr. N. Schuelper
- 16:30 Der Rücken – Das Hauptproblem des Zahnarztes
Vorbeugung, Training, Behandlung
Dr. M. Pumberger
- 17:00 Die wichtigsten Tumorerkrankungen
Prävention und Früherkennung
PD Dr. K. Hohloch
- 17:30 Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille

anschließend Get-together

SAMSTAG, 21. JANUAR 2017

MEDIZINISCHE KRANKHEITSBILDER UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE ZAHNMEDIZIN

- 09:00 Zahnmedizinische Versorgung
Auswirkungen auf Allgemeingesundheit und
Lebenserwartung des Patienten
Prof. Dr. R. Bürgers
- 09:30 Integrative Medizin:
Möglichkeiten und Grenzen in der Zahnmedizin
Dr. K.-R. Wiebelitz
- 10:00 Osteoporosetherapie und zahnärztliche
Behandlung
Prof. Dr. M. Amling
- 10:30 Zahnärztliche Schlafmedizin:
Unterkiefer-Protrusionsschienen – Hilfsmittel
zur Schnarcher-Behandlung oder mehr?
Dr. A. Meyer
- 11:30 Die neuen Antikoagulanzen –
Lieber Blutungen stillen als Embolien riskieren
Dr. Dr. P. Kauffmann
- 11:50 Das veränderte Keimspektrum unserer Patienten
Konsequenzen für die Antibiose
Prof. Dr. Dr. F. J. Kramer
- 12:15 Die klassischen Krankheitssymptome:
Einführung in die Blickdiagnostik
PD Dr. M. Angstwurm
- 12:35 Der diagnostische Blick
Quiz mit TED-Befragung des Publikums.
Hätten Sie's gewusst?
PD Dr. M. Angstwurm

NOTFÄLLE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

- 14:00 Gefährliche Komplikationen zahnärztlicher
Maßnahmen (Blutungen, Nervverletzungen,
Dislokationen, Frakturen)
Prof. Dr. G. H. Nentwig
- 14:30 Medizinische Notfälle in der Zahnarztpraxis
Prof. Dr. S. G. Russo
- 15:45 Notfallausstattung und Notfallmanagement
Prof. Dr. K. Schwerdtfeger
- 16:15 Notfälle und Komplikationen in der Praxis –
Quiz mit TED-Befragung des Publikums.
Hätten Sie richtig gehandelt?
Prof. Dr. S. G. Russo, Dr. K. Schwerdtfeger
- 16:45 Verabschiedung



Herzliche Einladung Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille 2017

Am Freitag, 20. Januar 2017, findet im Rahmen des 31. Berliner Zahnärztetages zum 17. Mal die Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille statt.

Mit der 2001 ins Leben gerufenen Ehrung werden Persönlichkeiten für ihren Einsatz für den zahnärztlichen Berufsstand ausgezeichnet.

In diesem Jahr ehren wir

Frau StS a. D. Emine Demirbüken-Wegner

und

Herrn Prof. Dr. Dietmar Oesterreich

Zur Verleihung laden wir alle Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte herzlich ein.

Wir hoffen, Sie am 20. Januar 2017 um 17:30 Uhr im Kongress-Saal des Estrel Convention Centers, Sonnenallee 225, 12057 Berlin, zahlreich begrüßen zu können.

*Der Vorstand
der Zahnärztekammer Berlin*

Im Anschluss an die Verleihung der Ewaldt-Harndt-Medaille laden wir alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein zum

Get-together

Zum kollegialen und fachlichen Austausch bei Speis und Trank begleitet von Musik sind Sie herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Sie.

Gesunder Mund Angebot 2016 deutlich ausgebaut

Seit April 2015 wird das Projekt „Gesunder Mund“ und die Finanzierung dieses Angebots zur zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe für Menschen mit Behinderung in Berliner Wohneinrichtungen durch das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. und die Zahnärztekammer Berlin mit großem Erfolg fortgeführt. Neben den Ansprechpartnern für die Organisation, Dr. Peter Nachtweh, und für die fachliche Koordination, Dr. Imke Kaschke, sind seit April 2016 Ute Gensler und Birgit Schwarz für die Betreuung des Projektes in der Zahnärztekammer zuständig. Bereits seit 2004 führen im Rahmen des Projektes speziell fortgebildete zahnmedizinische Teams in den teilnehmenden Wohneinrichtungen zweimal jährlich gemeinsam mit Betreuern und Bewohnern Zahnputzübungen, Mundhygiene- und Ernährungsberatungen durch. Die Angebote konnten durch das Engagement von vierzehn neu gewonnenen und drei bereits langjährig tätigen Teams aus Zahnärzten und Zahnmedizinischen Fachangestellten in den Berliner Stadtbezirken ausgebaut werden. Acht der neuen Teams wurden für ihre Arbeit mit Demonstrationskoffern (inklusive Kroko) ausgestattet.

Derzeit werden circa sechzig Wohneinrichtungen regelmäßig betreut. „Insgesamt ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild der Zahnpflege bei den Bewohnern“, berichtet Zahnärztin Diana El-Khatib. „Ich sehe in den Gruppen, die ich regelmäßig besuche, die Bemühungen, die Zahnpflege zu optimieren. Uns macht es Spaß, in die Gruppen zu gehen und mit den Bewohnern zu putzen, auch wenn die Termine nach einem Sprechstundentag liegen und wir uns manchmal aufrufen müssen, um loszufahren.“ Eine gute Zahn- und Mundgesundheit hat nicht zuletzt erheblichen Einfluss auf die allgemeine Gesundheit und ist Voraussetzung für eine gleichberechtigte Teilhabe. Das Projekt „Gesunder Mund“ leistet mit den engagierten Teams einen landesweit einmaligen, wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Mundgesundheit, der Handlungskompetenzen und nicht zuletzt der Lebensqualität erwachsener Menschen mit Behinderung in Berliner Wohneinrichtungen.

Dr. Imke Kaschke MPH



Soziales Engagement Das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V.

In Zeiten wachsender Armut und sozialer Unausgewogenheit muss jeder Berufsstand überlegen, was er für unserer Gesellschaft tun kann. Uns Zahnärzten fällt ganz automatisch die Hilfestellung in der Mundgesundheit zu. Durch unser soziales Engagement im Berliner Hilfswerk Zahnmedizin (BHZ) gelingt es dem Berufsstand, das Gute mit dem Nützlichen zu verbinden und mit Selbstbewußtsein auf Augenhöhe mit der Politik ins Gespräch zu kommen. Gutes tun und darüber reden lautet das Rezept. Unser Einsatz darf aber nicht taktisches Kalkül sein, sondern muss ein selbstverständliches Anliegen und eine gesellschaftliche Pflicht sein.

Unterstützung zahnärztlich-sozialer Projekte

2001 kam es zur Gründung des gemeinnützigen Vereins: Das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin, dem inzwischen ca. 170 Mitglieder angehören, kümmert sich seitdem um viele zahnärztlich-soziale Projekte in der Stadt. Der Verein hat allein die Aufgabe, sich um die Beschaffung finanzieller Mittel zu kümmern, die die Projekte in der Stadt benötigen. Das tut er einerseits mit dem Mitgliedsbeitrag von derzeit 48 Euro im Jahr und andererseits mit Spenden, die er aus ganz unterschiedlichen Quellen erhält. Ein sehr umfangreicher Hilfsfaktor sind die Sachspenden von Füllmaterial über Zahnbürsten

bis zu Dentalgeräten, die über ein Netzwerk von vertrauten Beziehungen zu Firmen eingeworben werden. Die Zahnärztekammer Berlin konnte als Schirmherr gewonnen werden.

Seit Beginn unseres Engagements stehen die Benachteiligten in unserer Stadt im Mittelpunkt. So kümmern wir uns um die zahnärztliche Versorgung von Menschen mit Drogenproblemen, Menschen ohne festen Wohnsitz und Menschen mit Behinderungen. Neben der Bereitstellung von Finanzen arbeiten einige Mitglieder auch in einer der Praxen für Obdachlose, andere engagieren sich für das Mundgesundheitsprogramm Special Smiles der Special Olympics. Darüber hinaus trägt das BHZ die Gesamtkosten des Projekts „Gesunder Mund“ (siehe Bericht oben).

Wir freuen uns, dass unser Hilfswerk von allen berufspolitischen Gruppierungen mitgetragen wird. Alle erkennen an, dass dadurch unseren gewählten Vertretern in den Körperschaften mehr Türen in der Politik offen stehen als zu Zeiten der Verweigerung.

Da bleibt mir nur zu hoffen, dass von mehr als 5.700 Zahnärzten in der Stadt demnächst mehr als 170 Mitglieder in unserem Hilfswerk werden. Jede und jeder ist herzlich eingeladen und willkommen! Einen Mitgliedsantrag finden Sie auf Seite 50.

*Dr. Christian Bolstorff
Vorsitzender des BHZ*

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin:	10. Januar 2017	Zeit:	20:00 c. t. bis ca. 21:45 Uhr
Thema:	Pulpotomie an bleibenden Zähnen nach dem Konzept der Vitalen Pulpa-Therapie	Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshäuser Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Referent:	ZA Georg Benjamin	Fahrverbindungen:	
Termin:	07. Februar 2017	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
Thema:	Akupunktur für Zahnärzte	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Referent:	Dr. Hans Ulrich Markt	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz
Moderation:	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene		
CME-Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte		

20. KFO-Update in der Charité

Wird es beim 20. Mal zum Schnarchen? Spannendes zum Schlaf u. a. m.

Auch im Januar 2017 möchte die Abteilung für Kieferorthopädie, Orthodontie und Kinderzahnmedizin der Charité die Kieferorthopäden aus Berlin und Brandenburg einladen zum

20. Kieferorthopädie Update in der Charité 2017
Samstag, 21.01.2017,
von 9:30 bis ca. 13:00 Uhr,
im CharitéCentrum 3, Zahnklinik, Hörsaal 1,
Aßmannshäuser Straße 4–6, 14197 Berlin

Dr. med. Alexander Blau wird aus dem Interdisziplinären Schlafmedizinischen Zentrum der Charité, und von der Kooperation im Rahmen der SchlafZahnMedizin berichten.

Anschließend stellen Doktorandinnen und Doktoranden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ergebnisse ihrer Studien vor.

Die Veranstaltung wird mit 3 Fortbildungspunkten honoriert.

Anmeldungen werden erbeten:
Sekretariat, z. H. Frau Milkereit
Fax 030 450 562 952
E-Mail: simone.milkereit@charite.de

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de/praxis/veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline 030 89004-405

Fax 030 89004-46405

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgung
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline 030 89004-403

Fax 030 89004-46403

KFO-BEMA Workshop:

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinien
- Verordnungsweisen

KFO-BEL Workshop:

- BEL II Nummern (L- Nrn.) aus der KFO
- Gerätebeispiele

KB Workshop

KB-Hotline 030 89004-402

Fax 030 89004-46402

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

PAR Workshop

PAR-Hotline 030 89004-404

Fax 030 89004-46404

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon 030 89004-252 oder -320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon 030 89004-252 oder -320

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon 030 89004-252 oder -320

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon 030 89004-252 oder -320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Prophylaxe

Für ZMP

Referentin:
 Annette Schmidt • Tutzing

Refresher 2017 für die ZMP: Brillante Lügen – Wahre Erkenntnisse

Kurs
 3117,0

1.000-mal berührt ... Zuviel des Guten ... Kann denn Prophylaxe „Sünde“ sein? Sie alle kennen die Sätze: „Ein gesunder Zahn ... Mama, er hat nicht gebohrt ... Wenn das Milchgebiss gesund ist, ...!“ Wir alle wissen, dass diese Inhalte „halbe Wahrheiten“ sind. Prophylaxe beinhaltet nicht garantierte Mundgesundheit. Ebenfalls ist der Praxis-Blickwinkel zu beachten: Wie behandeln wir das Mundgewebe schonend, damit es am Lebensende erhalten ist? Wie stellen wir Patienten zufrieden, die immer „abgestrahlt“ werden wollen? „Fitten“ SIE sich, um Ihre Patienten Entscheidungs- und Beurteilungs-fit zu machen!

ausgelöst? Welche Lösungen? McCallsche Girlanden, Stillman-Clefts – wie ist vorzugehen?

Professionelle Prophylaxe: Schonende und zielführende Prophylaxe-Sitzungen, Schall- und Ultraschall-Einsatz – wann wofür welcher Druck ... Handscaling – was wann wie?, LPWs – wissenswertes Aktuelles, Polituren – was MUSS wann?

Dies und Das: Ernährung und Zahnmedizin, Karies-Risiko-Patienten – was ist ausschlaggebend?, „Mode“-Ernährungstrends ... Soul Food, Functional Food
Halitosis und Ernährung: Mundgeruch – wie entsteht er und wie wird er erfasst?, Einflüsse der Ernährung: kurz- und langkettige Kohlenhydrate, Milch, Probiotika

Termin
 Fr 20.01.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
 235,- €

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

98+15 Punkte

Moderator:
 Univ.-Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen • Bonn

Curriculum Parodontologie

Hands-on-Kurs 

Kurs
 0419,7

Parodontologische Fragestellungen nehmen einen immer breiteren Raum in der Zahnmedizin ein. Angesichts der hohen Prävalenz der Parodontalerkrankungen in der deutschen Bevölkerung und ihren möglichen systemischen Auswirkungen besteht ein großer Behandlungsbedarf.

Teil 1: Grundlagen, Befunderhebung und Diagnostik
Teil 2: Antinfektiöse Parodontaltherapie, Fotodokumentation
Teil 3: Chirurgische Parodontaltherapie: korrektiv oder regenerativ?
Teil 4: Synoptische Behandlungskonzepte, Implantate bei Patienten mit Parodontitis

Teil 5: Plastisch-ästhetische Parodontaltherapie
Teil 6: Abrechnung parodontologisch erbrachter Leistungen, Risikobeurteilung und parodontale Langzeitbetreuung
 Fallbesprechungen und kollegiales Abschlussgespräch

Übergabe der Zertifikate

Kursbeginn
 Fr 17.02.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 18.02.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr
 und weitere Termine...

Kursgebühr
 3.990,- €

3.590,- € bei Anmeldung bis zum 20.01.2017
 und Zahlung bis zum 03.02.2017

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

46 Punkte

Moderator:
 Dr. Uwe Harth • Bad Salzflufen

Strukturierte Fortbildung: Funktionsanalyse und -therapie

Hands-on-Kurs 

Kurs
 1001,13

In der Kursserie „Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis“ wird ein zeitgemäßes Behandlungskonzept der zahnärztlichen Funktionslehre dargestellt. Besonderer Wert wird auf die Umsetzbarkeit der komplexen Thematik in den täglichen Behandlungsablauf gelegt. Mit einem Mix aus Theorie und praktischen Übungen werden alle wichtigen Informationen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Funktionslehre in kompakter, verständlicher und überschaubarer Art und Weise weitergegeben.

Teil 2 07./08.07.2017
 Manuelle Strukturanalyse und befundbezogene Okklusionsschientherapie
 Ein Demonstrationskurs mit praktischen Übungen
Teil 3 22./23.09.2017
 Okklusionsschiene und dann? Behandlungskonzept zur Stabilisierung einer therapeutischen Unterkieferposition
 Ein Demonstrationskurs mit praktischen Übungen

Übergabe der Zertifikate

Kursbeginn
 Fr 17.03.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 18.03.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
 und weitere Termine...

Kursgebühr
 1.650,- €

1.485,- € bei Anmeldung bis zum 17.02.2017
 und Zahlung bis zum 03.03.2017

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

77+15 Punkte

Moderator: Univ.-Prof. Dr.
 Christian H. Splieth • Greifswald

Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin

Kurs
 4020,11

Mit den Kindern zieht es meistens die ganze Familie in die Zahnarztpraxis oder auch aus ihr heraus, falls keine ausreichende Kompetenz für Kinderzahnheilkunde und Prävention vorhanden ist. Gerade in den letzten Jahren ist die Kinderzahnheilkunde aber deutlich anspruchsvoller geworden, da bei einer wachsenden Zahl von Kindern komplexe orale Rehabilitationen mit Milchzahnendodontie, Stahlkronen und Lückenhalter nötig sind. Das Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin richtet sich dabei an alle, die ihre Kenntnisse im Bereich Kinderzahnheilkunde wieder auffrischen und erweitern wollen. Es umfasst alle Bereiche der Kinderzahnheilkunde und der Prävention.

Teil 2 28./29.04.2017: Kinderkrankheiten, Milchzahnendodontie, Extraktionen und chirurgische Eingriffe
Teil 3 16./17.06.2017: Grundlagen kindlicher Entwicklung, Psychologie und Kommunikation, Kurzabriss für die Praxisanwendung für Zahnärzte, Kinderhypnose (QuickTimeTrance) und Akupunktur bei der Kinderzahnbehandlung
Teil 4 15./16.09.2017: Kieferorthopädische Frühbehandlung, Sedierung, Praxisorganisation und Abrechnung
Teil 5 13./14.10.2017: Kariestherapie, Stahlkronen, Kinderprothesen, Fallpräsentationen, Abschlussdiskussion, Kollegiales Abschlussgespräch

Übergabe der Zertifikate

Kursbeginn
 Fr 24.03.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 25.03.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
 und weitere Termine...

Kursgebühr
 2.775,- €

2.500,- € bei Anmeldung bis zum 24.02.2017
 und Zahlung bis zum 10.03.2017

8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Zahnerhaltung

Adhäsivsysteme und Lichtpolymerisationsgeräte optimiert einsetzen

Praktischer Arbeitskurs zur Optimierung Ihrer Behandlungstechnik

Da hinsichtlich der Wirksamkeit vor allem die Handhabung der Systeme entscheidend ist, werden in diesem Kurs die Grundlagen für eine korrekte Anwendung der verschiedenen Adhäsivsysteme dargelegt.

In praktischen Übungen können die eigenen mitgebrachten sowie ausliegende, auf dem Dentalmarkt gängige Adhäsivsysteme, an vorbereiteten Proben bezüglich ihrer Wirksamkeit geprüft werden. Lichthärtende Adhäsivsysteme und Kompositmaterialien sind ebenfalls auf die korrekte Handhabung eines effektiv arbeitenden Lichtgerätes angewiesen.

An einem Phantomkopf kann mit dem eigenen mitgebrachten Lichtgerät selbst geprüft werden, wie Änderungen der eigenen Abstützung, Veränderungen des Einfallwinkels und unzureichende Belichtungszeiten die effektiv in der

Kavität ankommenden Lichtenergien beeinflussen können.

Praktische Übungen:

- Applizieren von Adhäsiven an plan geschliffenen extrahierten Zähnen und Überprüfung der eigenen Applikationstechnik an einer mobilen Scherkraft-Messapparatur
- Prüfung der Lichtstärke und Handhabung der eigenen mitgebrachten Lichtgeräte am Phantomkopf durch Messung der effektiven Lichtmenge in simulierten Kavitäten

Dieser praktische Übungskurs soll die Möglichkeit geben, die eigene Handhabung bei den techniksensiblen Arbeitsschritten der Adhäsivtechnik und Lichthärtung direkt zu prüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Referent:
OA Dr. Uwe Blunck • Berlin

Kurs
4050,6  Hands-on-Kurs

Termin
Sa 04.03.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
275,- €

8+8 Punkte

Für ZÄ und ZT

Zahnersatz

Implantatprothetik Kompakt

Bewährte Strategien zur erfolgreichen Planung und Fehlervermeidung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es muss nicht immer CAD/CAM, Zirkon, teleskopierende Galvanokonstruktion oder unter chirurgischen Gesichtspunkten „guided surgery“, DVT oder Sofortbelastung sein! Auch wenn sich unter diesen Schlagwörtern derzeit interessante Entwicklungen in der Implantologie bzw. Implantatprothetik abzeichnen, so werden dies auch in den nächsten Jahren eher Spezialitäten als Routineverfahren sein! Zweifellos sind diese Technologien sinnvoll und ergänzen unser Behandlungsspektrum – aber sie ersetzen nicht die klassischen Diagnostik-, Therapie- und Herstellungsschritte von Zahnersatz.

Und genau hier setzt dieser Kurs an!

Lassen Sie uns in diesem vierteiligen Kompendium gemeinsam die bewährten Strategien zur erfolgreichen Planung und Fehlervermeidung in der Implantatprothetik erarbeiten und diskutieren.

Das Kompendium richtet sich nicht nur an Zahnärzte, die Implantate nur prothetisch versorgen, sondern insbesondere auch an Kollegen, die noch nicht über große Erfahrung mit Implantaten verfügen.

Auch für Zahntechniker ist die Materie interessant.

Alle Kursteile sind klinisch anwendungsorientiert.

Referent: Univ.-Prof. Dr.
Ernst-Jürgen Richer • Würzburg

Kurs
0721,2

Termine
Fr 31.03.2017 • 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 01.04.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
425,- €

87+15 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Manuelle und Osteopathische Medizin in der Zahnheilkunde und KFO

Ziel dieser Kursfolge ist, den Einfluss des Bewegungssystems auf das Kau- und Kiefersystem und umgekehrt darzustellen und damit einen schmerzchronifizierenden Einfluss aufeinander zu verhindern. Dem ZA und KFO hilft diese Kursreihe dabei, eine optimale Versorgung ohne negative Auswirkungen für den Patienten zu bekommen. Dazu werden seit vielen Jahrzehnten bewährte exakte Testverfahren aus der Manuellen Medizin verwendet. Zusätzlich sollen, neben der Untersuchung des Bewegungsapparates, die Anpassung und Kontrolle von Aufbissbehelfen sowie die Prüfung der korrekten Bisslage mit der Manuellen Medizin erlernt werden.

Teil 1 26./27./28.05.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit Lendenwirbelsäule und Becken

Teil 2 22./23./24.09.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit der Hals- und Kopfwirbelsäule

Teil 3 17./18./19.11.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit dem gesamten Bewegungsapparat

Teil 4 19./20.01.2018

Umsetzung der Lehrinhalte von Teil 1 bis 3 in die ZHK und KFO

Kollegiales Abschlussgespräch

Übergabe der Zertifikate

Moderator:
Dr. Dirk Polonius • Aschau im Chiemgau

Kurs
1020,5  Hands-on-Kurs

Kursbeginn
Fr 26.05.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 27.05.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
So 28.05.2017 • 09:00 - 14:00 Uhr
und weitere Termine...

Kursgebühr
2.660,- €
2.395,- € bei Anmeldung bis zum 28.04.2017
und Zahlung bis zum 12.05.2017

48+15 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Strukturierte Fortbildung Akupunktur für Zahnärzte

Nach Dr. med. Jochen Gleditsch

Das Curriculum hat das Ziel, den Teilnehmern die Grundlagen und den aktuellen Wissensstand zu vermitteln – praxisnah mit Live-Behandlungen unter Einbeziehung der Kursteilnehmer. Der intensive kollegiale Erfahrungsaustausch und die Darstellung der idealen Behandlungsmöglichkeiten bei Schmerzzuständen und Entzündungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich, bei CMD und muskulären Verspannungen, kann dem eigenen Praxisalltag eine neue Richtung geben.

Teil 1 23./24.06.2017

Grundlagen der Akupunktur und Schmerztherapie

Neurophysiologische Grundlagen der Akupunktur und der Schmerztherapie

Teil 2 22./23.09.2017

Mikrosysteme (MAPS) der Akupunktur

Teil 3 03./04.11.2017

Der Einsatz von Mund- und Ohrakupunktur bei zahnärztlichen Indikationen

Kollegiales Abschlussgespräch (Falldarstellungen durch die Kursteilnehmer)

Übergabe der Zertifikate

Die Anwesenheit von Dr. Gleditsch ist ausdrücklich vorgesehen, aber aus gesundheitlichen Gründen mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.

Moderator:
Dr. Hans Ulrich Markert • Leipzig

Kurs
6081,4  Hands-on-Kurs

Kursbeginn
Fr 23.06.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 24.06.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr
und weitere Termine...

Kursgebühr
1.490,- €
1.345,- € bei Anmeldung bis zum 21.05.2017
und Zahlung bis zum 04.06.2017

Von Kollegen für Kollegen

Curriculum Parodontologie am Philipp-Pfaff-Institut

In der Zahnheilkunde ist die ganzkörperliche Medizin ein wichtiger Bestandteil. Dies wird vor allem in der Parodontologie in den letzten Jahren sehr deutlich, da dort immer mehr die komplexen Wechselwirkungen zwischen den parodontalen Erkrankungen und anderen Grunderkrankungen



Dr. Maximilian Schmidt-Breitung

kungen erkannt und untersucht werden. Daher ist es essenziell notwendig, sich als Zahnarzt nicht nur auf den Mund zu beschränken, sondern den ganzen Körper sowohl in die Diagnostik als auch in die Behandlung mit einzubeziehen.

Im Curriculum für Parodontologie am Philipp-Pfaff-Institut bekommt man als Kursteilnehmer einen sehr guten Einblick in die einzelnen Bereiche der Parodontologie sowie die Diagnostik und Behandlung von parodontalen Erkrankungen. Das Besondere an dieser Kursreihe ist das ausgewogene Verhältnis zwischen theoretischen und praktischen Lehrgängen.

Zu Beginn des Kurses werden die theoretischen Grundlagen der modernen Parodontologie und der neuesten Erkenntnisse in Diagnostik und Behandlung vermittelt, damit alle Kursteilnehmer über einen einheitlichen Ausgangspunkt für dieses Curriculum verfügen. Denn in den letzten Jahren hat sich die Parodontologie stark weiterentwickelt. Für diejenigen, die die

Grundlagen schon in der Universität hatten, ist es eine gute Auffrischung des bereits Erlernten und eine Festigung standardisierter Behandlungsabläufe.

Darauf aufbauend kommen bereits am ersten Wochenende praktische Übungen wie z. B. die Kürettage-Techniken bei einer geschlossenen Parodontitisbehandlung und die dafür notwendige körperliche Haltung hinzu. An den Kurswochenenden danach werden die Wechselwirkungen zwischen

nen eigenen, während dieser Zeit behandelten Patienten vor. Dies gibt dem Kursteilnehmer die Möglichkeit, das Erlernte gleich anzuwenden und mit seinen Kollegen das Vorgehen in einem konstruktiven Gespräch zu erörtern.

Für mich war dieser Kurs eine sehr gute Möglichkeit, Grundlagen zu vertiefen und Neues auszuprobieren. Außerdem empfand ich es als sehr angenehm und hilfreich, mich mit den Kollegen auszutauschen.



Übungen am Phantomkopf und am Schweinekiefer

systemischen Erkrankungen und der Parodontitis erläutert. Dazu werden neueste Erkenntnisse und Entwicklungen der aktuellen Forschung vorgestellt. Gerade dieses Thema ist mit Blick auf die obengenannten Wechselwirkungen zwischen medizinischen Grunderkrankungen und zahnmedizinischen Erkrankungen sehr wichtig und aufschlussreich.

Großer Wert wird auch auf die praktischen Übungen gelegt. So werden die Kursteilnehmer an den Wochenenden in den verschiedenen parodontalchirurgischen Techniken unterwiesen. Mehrere Nahttechniken werden dabei gezeigt und vertieft, damit gerade im sichtbaren Bereich ein ästhetisch sehr gutes Ergebnis entsteht. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, neue Materialien und Geräte auszuprobieren. Alle diese Übungen finden an frischen Schweinekiefern im sehr gut ausgestatteten Übungsraum des Philipp-Pfaff-Institutes statt.

Am Ende des Kurses setzen sich die Kursteilnehmer in einem kollegialen Gespräch mit dem Leiter und einem Referenten der Veranstaltung zusammen und stellen ei-

An dieser Stelle möchte ich allen Referenten unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen und dem Team des Philipp-Pfaff-Institutes danken, die mit großem Engagement den Kurs gestaltet und betreut haben.

Dr. Maximilian Schmidt-Breitung

Curriculum Parodontologie am Philipp-Pfaff-Institut

Kursnummer: 0419.7

Moderation:

Univ.-Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen

Erstes Kurswochenende:

17.02.2017, 14:00 – 19:00 Uhr

18.02.2017, 09:00 – 17:00 Uhr

CME-Bewertung:

98 + 15 Fortbildungspunkte

Kursgebühr:

3.990 Euro, ermäßigt 3.590 Euro

bei Anmeldung bis zum 20.01.2017

und Zahlung bis zum 03.02.2017

Alle Termine und Anmeldung:

www.pfaff-berlin.de/kursboerse/0419.7

Deutscher Zahnärztetag 2016

Expertenwissen ist nicht zu ersetzen

Überbordende Bürokratie, juristische Übersteuerung und nicht zuletzt die Vorgaben durch das sogenannte GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (GKV-SVSG) sind besonders für Heilberufe schädlich. Das betonten Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) anlässlich des Deutschen Zahnärztetages 2016. Der Deutsche Zahnärztetag verband wieder Standespolitik, Praxis und Wissenschaft und wurde auch 2016 auf Grund der Fülle an Veranstaltungen zweigeteilt. Während der wissenschaftliche Kongress vom 10. bis 12. November in Frankfurt am Main tagte, fand der standespolitische Teil des Deutschen Zahnärztetags 2016 vom 17. bis zum 19. November in Berlin statt.



Die Berliner Teilnehmer auf dem Deutschen Zahnärztetag 2016

Wissenschaftliche Erkenntnisse aktuell umsetzen

Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Präsidentin der DGZMK, unterstrich anlässlich des Deutschen Zahnärztetages: „An den Universitäten wachsen auch die Wissenschaftler heran, die mit ihrem besonderen Interesse und Engagement Verantwortung übernehmen für das, was zahnmedizinisches Fachwissen, Fachkompetenz und Qualität der

Behandlung ausmacht. Dieser gesellschaftlichen Verantwortung wird der Wissenschaftler individuell, insbesondere aber auch die Wissenschaft als Gemeinschaft, über die DGZMK und ihre Fachgesellschaften nachhaltig gerecht. Der trilateralen Kooperation von BZÄK, KZBV und DGZMK hat es die Gesellschaft zu verdanken, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse nachhaltig und immer aktuell auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten in den Versorgungsalltag überprüft werden.“

Auf dem gemeinsam von BZÄK, KZBV und DGZMK in Berlin begangenen Festakt forderte der BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel die Politik auf, die Vorteile einer freiberuflichen, unabhängigen, dem Patienten dienenden Tätigkeit – wie sie die Zahnärzte tagtäglich ausüben – mehr zu schätzen. Die Erfolge in der Mundgesundheit in Deutschland seien ein guter Beleg, dass die derzeitige Aufstellung richtig sei.

Markt schafft keine Gerechtigkeit

Peter Müller, Richter am Bundesverfassungsgericht, beleuchtete in seinem Festvortrag „Der freie Beruf aus staats- und verfassungsrechtlicher Sicht“ die Besonderheiten der Freien Berufe. Freie Berufe seien eine Vertrauensdienstleistung mit Gemeinwohlbelang, die in

keiner Weise mit herkömmlichen gewerblichen Berufen vergleichbar seien. Auf der europäischen Ebene sei dieses Modell aber kaum bekannt und die Idee des Freien Berufs hätte nicht viele Bündnispartner. Europa höhle anscheinend schrittweise die Freien Berufe aus. Dies sei keine gute Lösung. Denn Markt schaffe keine Gerechtigkeit, Markt schaffe keinen sozialen Ausgleich. Letztendlich gebe es in Deutschland zwar einen grundgesetzlichen Schutz der

Freien Berufe, und aus staats- und verfassungsrechtlicher Sicht spräche viel für die Zukunft der Freien Berufe. Ob es gelänge, diese zu sichern, sei jedoch eine Frage des gesamtgesellschaftlichen Bewusstseins. Und eine Frage des politischen Diskurses.

BZÄK-Vorstand im Amt bestätigt

Die Delegierten der Bundesversammlung wählten erneut Dr. Peter Engel zum Präsidenten der Bundeszahnärztekammer. Als Vizepräsidenten wurden Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, und Prof. Dr. Christoph Benz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, erneut im Amt bestätigt.

Im Rahmen der BZÄK-Bundesversammlung wurden Anträge zur Stärkung der Selbstverwaltung, zur Digitalisierung, Aus- und Fortbildung der ZFA, Delegation, gegen Substitution und gegen einen „Zahnarzt light“ gestellt. Weitere Diskussionspunkte waren u. a. die GOZ- sowie die GOÄ-Novellierung.

Neue Approbationsordnung

Der Bundesminister für Gesundheit, Hermann Gröhe (CDU), MdB, verwies in seinem Grußwort auf der BZÄK-Bundesversammlung auf die neue Approbationsordnung Zahnmedizin, deren Referentenentwurf nun vorliegt. Der Minister bat um Unterstützung der Zahnärzte auf Länderebene in der Umsetzung. Zudem dankte Gröhe für die kontinuierlichen Präventionsbemühungen der Zahnmediziner, die uneingeschränkt positiv wahrgenommen würden.

BZÄK, KZBV und DGZMK sprachen sich für praxistaugliche politische Rahmenbedingungen für die Zahnmedizin aus. Das Expertenwissen der zahnmedizinischen Selbstverwaltung und Fachgesellschaften sei nicht zu ersetzen und nutze Zahnmediziner und Patienten gleichermaßen.

BZÄK



Am „Berliner Abend“ in der Arminius-Markthalle in Moabit warf Dr. Wolfgang Schmiedel einen augenzwinkernden Blick auf die Bundesversammlung. Begleitet wurde er von der – in der letzten Strophe lobend erwähnten – Marchingband „BrassAppeal“ und stimmungsgewaltig unterstützt von seinen Vorstandskollegen, die als „Berliner Kammer-Chor“ auftraten. Es darf mitgesungen werden!

Bundesversammlung in Berliner Luft

*Einmal im Jahr, da treffen sich janz viele wicht'ge Leute!
Sie reden, streiten, zeijen sich, so jestern, wie ooch heute,
Bundesversammlung ist der Grund, der alle hat bewogen,
zu fahren nach Berlin janz schnell, und mancher is geflogen.
Und jeht die Sitzung endlich los, nur einen Wunsch wir hegen:
Wir woll'n für die Zahnärzteschaft noch janz janz viel bewegen!
Und dabei wissen wir genau, am Ende dieser Tage,
da wird die Welt sich weiter dreh'n, det ist doch keene Frage!
Ja ja – Ja ja – Ja ja, ja ja, ja ja:*

*Das macht die Berliner Luft Luft Luft,
so mit ihrem holden Duft Duft Duft,
wo manch Ärger schnell verpufft pufft pufft,
in dem Duft Duft Duft dieser Luft Luft Luft.
Ja ja ja: Das macht die Berliner Luft Luft Luft,
so mit ihrem holden Duft Duft Duft,
wo manch Ärger schnell verpufft pufft pufft:
Das macht die Berliner Luft!*

*Ja, morjen früh, wie freu'n uns schon, da jeht die Chose weiter,
und je nach Tagesordnungspunkt –
wird's ernst und ooch mal heiter!
Und noch 'n Antrag, bitte sehr! Wir nehm'n se alle wichtig.
Ein jeder Redner denkt bei sich: Wat ick saach – det is richtig!
Ein Delegierter holt tief Luft: Jetzt will ich auch was sagen!
Da hat er Pech! Da muss er erst – den Thomas Breyer fragen!
Der Tagungsleiter sagt: Moment! Wir ham ne Rednerliste!
Doch mancher Besserwisser tut, als ob er's besser wüsste.
Ja ja – Ja ja – Ja ja, ja ja, ja ja ...*

*Und einmal kehrte Ruhe ein, kein Räuspern und Geknister.
Wer trat denn da zur Tür herein? Der Herr Bundesminister!
Und alle warn jetzt echt jespannt, wat der uns hat zu sagen,
am Ende, wie in jedem Jahr, bleim offen viele Fragen.
Die Selbstverwaltung wird „gestärkt“?
Det will ick ja nicht glooben!
Wat ham die sich bloß ausjedacht, die Herren, die da oben?
Ick sach euch wat: Die tun nur so, als sein se stets beflissen,
und deshalb sprech ick's offen aus: Ick finde det beschissen!
Ja ja – Ja ja – Ja ja, ja ja, ja ja ...*

*Und „Engel“sgleich bleibt er im Amt,
nu ham wa uns entschieden,
det is ooch jut so, sach ick euch, und Streit ham wa vermieden!
Nun schau'n wa mal, wie't weiterjeht,
ick mach mir keene Sorjen,
ick fahr mit'n „Benz“ nach „Oesterreich“,
wie gestern, so ooch morjen.
Und ist det Meeting dann vorbei,
jeht's schnell zurück nach Hause,
man atmet durch, man war dabei, doch jetzt ist erst mal Pause.
Ick saach's noch mal, ihr wisst det schon: Am Ende dieser Tage,
da wird die Welt sich weiter dreh'n, det ist doch keene Frage!
Ja ja – Ja ja – Ja ja, ja ja, ja ja ...*

*Ja, wir Berliner jeben uns jastfreundlich und bescheiden!
Darum ooch sind wir so beliebt, und jeder kann uns leiden!
Wo sonst man: „Mir kann keener“ sagt, saach ick in jedem Falle,
wenn's mir Berliner nicht behagt, janz laut: „Mir könn'se alle!“
Nun is det Liedlein gleich vorbei, ick hoff, euch hat's jefallen.
Es recht zu machen, ist schon schwer, und insbesondre allen.
War allet nich so ernst jemeint: Macht's jut, ick muss jetzt jehen,
Nu freu'n wa uns uffs nächste Jahr, wenn wir uns wiedersehen!
Ja ja – Ja ja – Ja ja, ja ja, ja ja ...*

*Ihr wollt noch mehr? Von mir aus jern, ick jeb jetzt keene Ruhe.
Bleibt janz entspannt, et wird nicht schlimm,
ick weeiß schon, wat ick tue!
Als erstes sach ick: Dankeschön, dat ihr seid unsre Jäste,
denn wat is scheener als mit euch zu feiern solche Feste!
Zum zweiten sei mir noch erlaubt, zu loben unsre Damen,
die musikalisch uns umrahmt, und jerne zu uns kamen.
Nu holt tief Luft und atmet ein, jetzt soll sie laut erschallen,
die Hymne meiner Stadt Berlin, in diesen schönen Hallen!
Ja ja – Ja ja – Ja ja, ja ja, ja ja ...*

**Text: Wolfgang Schmiedel
frei nach Heinrich Bolten-Baeckers
Musik: Paul Lincke**

KZBV-Vertreterversammlung

Rückkehr zur maßvollen Rechtsaufsicht gefordert



Dr. Jörg-Peter Husemann brachte die Kritik der Zahnärzteschaft am Entwurf eines GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetzes auf den Punkt.



Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin nahm bei der Haushaltsdiskussion zwischen Delegierten und KZBV-Vorstand eine Vermittlerrolle ein.

Mitte November 2016 kam zum Auftakt des politischen Teils des Deutschen Zahnärztetags in Berlin die Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) zusammen. Für den Vorstand der KZBV wie für die Delegierten war es die letzte VV in der aktuellen Zusammensetzung. Im Mittelpunkt standen die Neuausrichtung der Parodontalbehandlung, die Regelungen zu zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren und das GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (GKV-SVSG), das am selben Tag als Regierungsentwurf im Bundeskabinett beschlossen wurde.

Die Kritik der Zahnärzteschaft am GKV-SVSG brachte Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin, in seinem Grußwort auf den Punkt. In Gegenwart von Annette Widmann-Mauz (CDU), Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit (BMG), sprach er von einem „Selbstverwaltungsentmachtungsgesetz“. Mit den geplanten Eingriffen würden alle „frommen Sprüche von einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit außer Kraft gesetzt“.

Widmann-Mauz stellte in ihrem Grußwort zunächst die gute Zusammenarbeit mit der Zahnärzteschaft und die auf eine bessere Versorgung ausgerichteten, konstruktiven Konzepte des Berufsstands heraus und lobte die Erfolge, die sich auch in der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) widerspiegeln. Sie hob auch auf das Thema Parodontaltherapie ab, das die gesamte Politik in den kommenden Jahren beschäftigen werde.

Rechtsaufsicht ja, Fachaufsicht nein

Der Kabinettsentwurf ist gegenüber dem kritisierten Referentenentwurf in vielen Punkten geändert und nach ihrer Aussage entschärft worden. Sie betonte, dass es bei der Rechtsaufsicht bleiben werde; sie könne somit die Sorge vor einer Fachaufsicht nehmen. Man

habe die Befürchtungen und Bedenken aus den vielen Gesprächen zum Gesetzesentwurf ernst genommen und diesen entsprechend nachjustiert. „Die Selbstverwaltung ist und bleibt prägendes Element des Gesundheitssystems, zumindest für die Unionsparteien“, so Widmann-Mauz. Der Gestaltungsspielraum, den der Gesetzgeber der Selbstverwaltung eingeräumt hat, werde mit dem neuen Gesetz nicht beschnitten, versicherte sie. Dennoch habe auch die Selbstverwaltung rechtliche Rahmenbedingungen einzuhalten. Der Gesetzesentwurf verfolge drei Ziele: die interne Kontrolle und die Transparenz in der Selbstverwaltung zu stärken und die externe Kontrolle zu definieren. Sie sehe weiter ein gutes Verhältnis zwischen KZBV und Bundeszahnärztekammer sowie der Politik.

Trotz aller Anpassungen bekräftigte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, dass man sich mit diesem Kabinettsentwurf nicht anfreunden werde: „Das haben wir dem Bundesminister für Gesundheit heute in unserem Gespräch auch gesagt.“ Der Referentenentwurf habe die zahnärztliche Selbstverwaltung „bis ins Mark getroffen“. Dr. Eßer erklärte, dass das Vertrauen zwischen KZBV und BMG gestört sei und dass das GKV-SVSG eine Kultur des Misstrauens in die Öffentlichkeit getragen habe.

Parodontitis entschlossen bekämpfen

„Die Zahlen der DMS V belegen, dass der Paradigmenwechsel hin zu einer präventionsorientierten Versorgung hervorragend funktioniert hat“, betonte Dr. Eßer. Die Studie zeige aber auch auf, dass aufgrund der gesellschaftlichen und demografischen Entwicklung neue Herausforderungen auf die Zahnärzteschaft zukommen werden: Die Parodontitis müsse nachhaltiger und effektiver bekämpft werden. Hierzu verabschiedete die KZBV-VV eine entsprechende Positionierung und forderte alle Entscheidungsträger in Politik, Wissenschaft und Selbstverwaltung auf, gemeinsam mit der Vertrags-

zahnärzteschaft eine dem Stand der Wissenschaft entsprechende Behandlungsstrategie gegen diese „stille Volkskrankheit“ zu etablieren und die finanziellen Mittel bereitzustellen.

Der Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen bilde bis heute notwendige Präventionsmaßnahmen zur Vorbeugung und Verhütung parodontaler Erkrankungen nicht oder nicht ausreichend ab, bedauerte Dr. Eßer in seinem Bericht an die Delegierten. Der entscheidende und nachhaltige Langzeiterfolg bei der Bekämpfung dieser chronischen entzündlichen Erkrankung könne nur durch Ergänzungen des Leistungskatalogs erreicht werden.

Reizthema MVZ

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind für die Zahnärzteschaft nach wie vor ein Reizthema. Alle Fragen an die verantwortlichen Politiker, welchen Sinn solche arztgruppengleichen MVZ in der zahnärztlichen Versorgung hätten, welchen Zusatznutzen man sich davon verspreche, seien mit keinem nachvollziehbaren Argument beantwortet worden.

Es zeigt sich, dass die Gesamtzahl der arztgruppengleichen MVZ im zahnärztlichen Bereich rasant angestiegen ist. Waren es im Juni 2015 vor dem Inkrafttreten der gesetzlichen Regelung noch 31 MVZ, verzeichnete die KZBV Ende September 2016 bundesweit schon 207 MVZ. Die Entwicklung der letzten Monate und die bei den Zulassungsausschüssen vorliegenden Anträge lassen darauf schließen, dass sich „diese dynamische Entwicklung weiter fortsetzen wird und wir Ende des Jahres die 240er-Grenze erreicht haben“, erläuterte Dr. Eßer und betonte, dass die Überversorgung im zahnärztlichen Bereich in den Städten noch verstärkt und die Unterversorgung auf dem Land geradezu provoziert werde. „Ohne Not wird hier ein intaktes Versorgungssystem verschlechtert“, so Dr. Eßer.

Dr. Eßer sieht noch ein weiteres Problem: Um eine fachliche Anleitung und Beaufsichtigung von angestellten Zahnärzten in Einzel- und Mehrbehandlerpraxen sicherzustellen, ist die Möglichkeit der Anstellung beschränkt. Dies sei ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung in der vertragszahnärztlichen Versorgung. Er bemängelt, dass der Gesetzgeber es versäumt habe, mit Einführung des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes gesetzliche Regelungen für Anstellungsgrenzen von Zahnärzten in arztgruppengleichen MVZ zu treffen. Auch würden Regelungen fehlen, die eine regelmäßige fachliche Anleitung und Überwachung dieser Angestellten vorschreiben. Diese Tatsache stellt nach Dr. Eßer ein erhebliches Risiko für eine qualitätsgesicherte Versorgung dar. Eine konsequente Beaufsichtigung oder Anleitung der angestellten Zahnärzte durch Vertragszahnärzte ist auch in solchen Großversorgungsstrukturen erforderlich, um Qualitätsrisiken auszuschließen.

Anders als bei Vertragszahnärzten ist die Leitung des Zahnarzt-MVZ auch durch angestellte Zahnärzte möglich. Es müsse daher sichergestellt werden, dass eine Beaufsichtigung oder Anleitung der dort

angestellten Zahnärzte auch tatsächlich erfolgt, was ebenso (wie in Einzel- und Mehrbehandlerpraxen) die verantwortliche Leitung durch einen in Vollzeit tätigen Zahnarzt voraussetzt.

Die Delegierten forderten den Gesetzgeber daher auf, schnellstmöglich eine Rechtsgrundlage zu schaffen, damit sowohl die Anstellungsgrenzen als auch die Anleitung- und Beaufsichtigungspflicht für angestellte Zahnärzte in reinen Zahnarzt-MVZ im gleichen Umfang eingeführt werden können, wie sie für Einzel- und Mehrbehandlerpraxen gelten.



Die Vertreterversammlung der KZBV forderte die Politik auf, zu einer maßvollen Rechtsaufsicht zurückzukehren, und verabschiedete eine entsprechende Resolution.

Haushalt 2017 erhitzte die Gemüter

Während der Beschluss zum Haushalt in den vergangenen Jahren lediglich ein formaler Akt war, erhitzte dieser Tagesordnungspunkt diesmal die Gemüter. Der Grund hierfür steht im Gesetz: Im E-Health-Gesetz wurde festgelegt, dass die gematik die

erforderlichen Maßnahmen zum Online-Rollout der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) bis Ende Juni 2016 abzuschließen hat; werden diese Fristen nicht eingehalten, greifen entsprechende Sanktionen für die Haushalte der Körperschaften auf Bundesebene. Diese bestehen darin, dass die Ausgaben des Jahres 2017 auf die Höhe des Jahres 2014 minus ein Prozent gekürzt werden. Dass der Online-Rollout der eGK abermals verschoben wurde, ist bekannt. Somit musste diese beträchtliche Summe im Haushalt berücksichtigt werden. Wo diese Kosten eingespart werden können, diskutierten die Delegierten angeregt. Letztlich einigte man sich darauf, dass die KZBV 2017 im Auftrag der KZVen die Durchführung der Kostenstrukturanalyse vornimmt. Die Kostenabrechnung erfolgt unmittelbar mitgliederorientiert mit den KZVen.

Der vom Vorstand aufgestellte Haushaltsplan für 2017 wurde von der VV in Ausgaben von 19.644.678 Euro und Einnahmen von 17.532.557 Euro mit einer Vermögensabnahme von 2.112.121 Euro festgestellt. Der Monatsbeitrag für das Haushaltsjahr 2017 bleibt unverändert bei 22,10 Euro je beitragspflichtiges Mitglied der KZVen.

Der vom Vorstand aufgestellte Investitionshaushalt für 2017 wurde von der VV in Einnahmen von 1.622.637 Euro mit einer Liquiditätsabnahme von 793.877 Euro und Ausgaben von 2.416.514 Euro festgestellt.

Vanessa Hönighaus

KZBV-Vertreterversammlung

Die Beschlüsse der 13. Vertreterversammlung der KZBV vom 16. und 17.11.2016 in Berlin finden Sie online unter www.kzbv.de unter dem Menüpunkt Politik/Vertreterversammlung

Rechnungsjahr 2015

KZV-Vorstand entlastet



Für den Vorstand der KZV Berlin wie für die VV-Mitglieder war es die letzte VV in dieser Zusammensetzung.

Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) ist für das Rechnungsjahr 2015 entlastet. Dem entsprechenden Antrag hat die 24. Ordentliche Vertreterversammlung (VV) am 05.12.2016 mehrheitlich zugestimmt. Der Rechnungsprüfungsausschuss (RPA) attestierte dem Vorstand eine ordnungsgemäße und vor allem angemessene Haushaltsführung, sieht aber wie in den vergangenen Jahren auch noch erhebliches Einsparpotential, wenn die Kommunikation mit den Zahnärzten verstärkt auf dem digitalen Weg laufen würde.

Wie die Rechnungsjahre zuvor war auch das Rechnungsjahr 2015 ein erfolgreiches Jahr, berichtete vorab Dr. Gerald R. Uhlich, Geschäftsführer der KZV Berlin. So stiegen die Erträge 2015 um rund 542.000 Euro auf rund 12,4 Millionen Euro. Parallel sind die Aufwendungen um knapp 348.000 Euro gesunken und liegen bei knapp 11,3 Millionen Euro, so dass sich ein Überschuss von rund 1,1 Millionen Euro verbuchen ließ, der dem Vermögen zugeführt wurde. Die Abrechnungsumsätze stiegen um rund 20,3 Millionen (+ 3,4 Prozent) auf knapp 615 Millionen Euro – bei einem Mitgliederstand von 3.601 (+ 1 Prozent). Der Verwaltungskostensatz blieb konstant

bei 1,5 Prozent. Der durchschnittliche Gesamtaufwand pro Fall betrug 2,14 Euro.

Maßvolle Erhöhung der Aufwandsentschädigung

Passend zum Internationalen Tag des Ehrenamtes stand die Entschädigungsordnung der KZV Berlin auf der Tagesordnung. Sie gilt für ehrenamtlich tätige Zahnärzte der KZV Berlin und sonstige von der KZV Berlin Beauftragte. Die VV-Mitglieder stimmten für eine deutlich verschlankte und moderne Version der Entschädigungsordnung, die ihnen vorab als Entwurf zugegangen war. Damit einhergehen sowohl ein erhöhtes Sitzungsgeld als auch eine erhöhte Aufwandsentschädigung für die Referenten des Vorstandes. Begründet wurde die Erhöhung mit der Tatsache, dass die Beträge – anders als beim VV-Vorsitzenden und seinem Stellvertreter – seit neun Jahren nicht mehr angepasst wurden und es sich hierbei um eine maßvolle und somit angemessene Erhöhung handle.

Während die bisherige Entschädigungsordnung eine pauschalierte Abrechnung vorsah, bei der die Fahrtzeit und das Sitzungsgeld separat berechnet wurden, wird jetzt die gesamte tatsächliche Abwesenheitszeit

berücksichtigt, also die komplette Hin- und Rückfahrt inklusive der Sitzungszeit. Einige Mitglieder des Haushaltsausschusses, dem der Entwurf zur Entschädigungsordnung vorab vorlag, forderten, an der bisherigen Vorgehensweise festzuhalten, aber die Fahrtzeit von bisher 30 Minuten auf eine Stunde zu erhöhen. Dem hielt der Vorstand der KZV Berlin entgegen, dass die Berechnung der konkreten Fahrtzeit den tatsächlichen Aufwand abbilde und folglich den Abrechnenden gerechter werde als die bisherige Pauschale.

Des Weiteren ging es darum abzustimmen, allen VV-Mitgliedern (mit Ausnahme des VV-Vorsitzenden und seines Stellvertreters) für die Teilnahme an VV-Sitzungen eine Entschädigung zu zahlen. Dafür spräche, so einzelne VV-Mitglieder, dass es sich hierbei auch um eine Sitzung handelt; es sei nicht nachvollziehbar, aus welchem Grund hier mit zweierlei Maß gemessen werde. Dem wurde entgegengehalten, dass es nicht das richtige Signal nach außen sei, wenn die VV-Mitglieder für ihre Teilnahme an der VV-Sitzung bezahlt würden. Dieser Beitrag zur Standespolitik müsse ehrenamtlich bleiben, so wie das Ehrenamt im Volksmund verstanden werde – nämlich ein unentgeltliches, freiwilliges Engagement für die Sache.

Da die Sitzungen erst ab 19:00 Uhr stattfinden, sei zudem kein Praxisausfall gegeben, der ein Sitzungsgeld begründen könnte. Darüber hinaus hätten VV-Mitglieder bereits Vorteile gegenüber anderen Zahnärzten: So erhalten sie z. B. kostenlosen Eintritt zum Berliner Zahnärztetag und können sich vom Notdienst befreien lassen.

Letztlich stimmten die VV-Mitglieder mit deutlicher Mehrheit gegen eine Entschädigung für die Teilnahme an VV-Sitzungen. Den Befürwortern hätte die einfache Mehrheit ausgereicht (§ 18 Abs. 2 der Satzung).

Weiteren Anlass zur Diskussion gab ein Passus bezüglich der Umsatzsteuer. Mit diesem soll klargestellt werden, dass die KZV Berlin nicht umsatzsteuerpflichtig ist und somit ehrenamtlich Tätigen, die Umsatzsteuer abführen müssen, diese nicht erstattet. Ein entsprechender Anspruch soll somit ausgeschlossen werden. Die VV-Mitglieder stimmten letztlich dem Formulie-

rungsvorschlag eines VV-Mitglieds zur Klärstellung zu, so dass diese redaktionelle Anpassung mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen wurde.

Die Beschlüsse stehen unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Sollten im Genehmigungsprozess redaktionelle oder geringfügige Änderungen vorgenommen werden müssen, ist der Vorstand befugt, entsprechende Änderungen vorzunehmen. Sofern durch diesen Beschluss überplanmäßige Aufwendungen entstehen, wird der Vorstand gebeten, diese zu genehmigen und der Aufsichtsbehörde anzuzeigen.

Dank an langjährige VV-Mitglieder

Für den Vorstand der KZV Berlin wie für die VV-Mitglieder war es die letzte VV in dieser Zusammensetzung. Daher sprach der Vorstand den ausscheidenden Kollegen seinen Dank für ihr Engagement aus und

erwähnte dabei beispielhaft Dr. Nachtweh und Dr. Gromball, der bereits seit 1995 Mitglied der VV war.

Zusätzlich waren beide persönliche Stellvertreter im Landesschiedsamt: Dr. Gromball für Herrn Herzog von 2001 bis 2004, Dr. Nachtweh für Dr. Husemann von 1997 bis 2004. Mit konstruktiver Kritik hätten sie stets die sachliche Diskussion im Gremium gefördert und den Zielfindungsprozess positiv vorangetrieben.

Die konstituierende Sitzung der VV findet am 16. Januar 2017 um 19:00 Uhr im Großen Saal der KZV Berlin statt.

Vanessa Hönighaus

Protokolle

Die Protokolle der KZV-Vertreterversammlung finden Sie online unter www.kzv-berlin.de/protokolle

Folgebefragung des IDZ

Berufsbild angehender und junger Zahnärzte



Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) startet ab Mitte Januar 2017 mit der ersten Folgebefragung im Projekt „Berufsbild angehender und junger Zahnärzte“.

Vor zwei Jahren hat das IDZ Studierende der letzten Semester in ganz Deutschland zu ihren Vorstellungen und Wünschen in Bezug auf die zahnärztliche Berufsausübung befragt. Im Oktober 2014 stellte das IDZ vor allem Fragen zu den Anforderungen, die junge Kolleginnen und Kollegen an ihren Beruf stellen, welche Pläne sie haben und wie das Studium erlebt wurde. Zwischenzeitlich wurden die ersten Schritte im Berufsleben gemacht.

Das IDZ möchte die jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte weiter begleiten. Daher werden im Januar 2017 alle Studienteilnehmer, die sich damals zu einer Wiederbefragung bereit erklärt hatten, per E-Mail angeschrieben und um erneute Teilnahme gebeten. Dabei hofft das IDZ auch in der ersten Folgebefragung auf eine rege Teilnahme der Studienteilnehmer.

Die Auswertung der Online-Befragung im

Januar 2017 wird im IDZ pseudonymisiert und ohne jeglichen Namensbezug durchgeführt. Der Datenschutz ist also auch weiterhin gewährleistet. Die Erkenntnisse aus dem Projekt sollen zur zukünftigen Gestaltung der Rahmenbedingungen der zahnärztlichen Berufsausübung beitragen.

IDZ

Nähere Informationen



Falls Sie Fragen zum Projekt haben, können Sie sich direkt an die Projektleiterin im IDZ wenden:

Dr. Nele Kettler, Telefon (0221) 40 01 141, E-Mail: n.kettler@idz-koeln.de

Nachruf

Wie trauern um Dörte Urban-Seffert

Am 07. Dezember verstarb unsere geschätzte und hoch geachtete Kollegin Dörte Urban-Seffert – kurz vor ihrem 82. Geburtstag.

Selbst aus einer Zahnarztfamilie stammend erwuchs aus ihrer Liebe zur Zahnmedizin ein lebenslanges Engagement für die Kollegenschaft. Durch die Eheschließung mit dem Patentanwalt Harro Urban entstand ihr legendärer Name „Urban-Seffert“, und – liebevoll als „U-S“ bezeichnet – wurde sie eine feste Institution in der zahnärztlichen Berufspolitik.

Nach der Wende mussten die vielen Zahnärztinnen und die wenigen Zahnärzte in den östlichen Stadtbezirken in das westdeutsche GKV-System eingeführt werden. Für die „stomatologischen Schwestern“ galt dies ebenso. Dörte Urban-Seffert nahm sich dieser Aufgaben mit dem ihr eigenen Elan und sehr erfolgreich an. Ihrem eigenen Anspruch, stets unterstützend für andere da zu sein, wurde sie ein Leben lang gerecht.

In den Jahren 1989 bis 1992 war sie Mitglied der Vertreterversammlung der KZV Berlin für den Bezirk Kreuzberg. Von 1989 bis 2004 war sie gewähltes Mitglied des Verfahrensausschusses, heute als Disziplinarausschuss bezeichnet. Sie war eine liebenswerte Kollegin – stets kritisierend, wo Kritik notwendig war, stets streitbar, wo (standespolitisch) ein Streit nicht auszuweichen war.

Eine ihrer wichtigsten Anliegen waren die Auszubildenden zur Zahnarzhelferin, wie die ZFA bis 2001 genannt wurden. Und so wechselte Dörte 1991 in den Vorstand der Zahnärztekammer, wo sie bis 1994 zusammen mit Frau Kollegin Sauer-Häberlein das Helferinnenreferat leitete. Dem Berufsbildungsausschuss gehörte sie von 1978 bis Ende 2006 an. Noch vor wenigen Wochen, Anfang November 2016, durfte der Berufsbildungsausschuss Dörte Urban-Seffert begrüßen und dort ihr engagiertes Statement zur Wissenslage der Auszubildenden hören.

Wer selber nicht ausbildet, sollte auch nicht prüfen, lautete ihre Devise, so durfte auch diese Tätigkeit in ihrem Engagement

nicht fehlen. Dörte war rastlos, wenn es darum ging, leistungsschwachen Auszubildenden eine erfolgreiche Abschlussprüfung zu ermöglichen. Bis kurz vor ihrem Tod arbeitete sie noch als Coach für eben diese jungen Menschen.

Darüber hinaus war sie aber auch oft „Rettungsanker“ für ihre Kolleginnen und Kollegen. So gönnte sie sich keine Ruhe und sprang bei Krankheit oder Schwangerschaft der Praxisinhaber ein, was sie kurzfristig sogar zum Mitglied der Landes Zahnärztekammer Brandenburg machte. Auch im Berliner Hilfswerk

Zahnmedizin war sie als Mitglied hoch angesehen, weil sie eben nicht nur redete, sondern immer da, wo ihre Hilfe vonnöten war, aktiv mit anpackte.

Von 1991 bis 2002 war Dörte Delegierte der Zahnärztekammer Berlin. In den vier Jahren im Vorstand der Zahnärztekammer unter dem damaligen Präsidenten Löchte brachte sie sich engagiert in die Arbeit ein und viele Dinge wurden von „U-S“ auf den Weg gebracht.

Aber auch nach dieser Zeit behielt sie stets ein wachsames Auge auf ihre Kammer und die KZV. Klein von Statur, aber überzeugend und großartig im Auftreten, hielt sie mit ihrer Meinung nie hinter dem Berg. Klein beigegeben war ihre Sache nie, und eben dafür haben wir sie geschätzt und werden sie so in bleibender Erinnerung behalten.

Viele Kolleginnen und Kollegen nahmen am 21. Dezember Abschied von Dörte in Dankbarkeit für eine in ihrem Einsatz hochverdiente und in ihrer Art und ihrem Auftreten einmalige Kollegin.

Wir, die Vorstände der Zahnärztekammer, der KZV Berlin sowie die Berliner Kollegenschaft, verlieren mit Dörte eine gute Freundin und eine aufmerksame und kritische Wegbegleiterin. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie.

*Wolfgang Schmiedel
Jörg-Peter Husemann
Detlef Förster*



*Dörte Urban-Seffert
1935 – 2016*

Foto: KZV Berlin

Nachruf

Dirk Brouër ist verstorben

Dirk Brouër, Vorsitzender des Berufungsausschusses für Zahnärzte in Berlin, ist im Alter von 71 Jahren verstorben.

Dirk Brouër wurde am 12.09.1945 in Halle an der Saale geboren und studierte Rechtswissenschaft in Braunschweig und Göttingen. Nach Stationen am Verwaltungsgericht und beim Bundesministerium für Justiz übernahm er unmittelbar nach der Wende 1991 im Ministerium der Justiz des Landes Brandenburg die Leitung der Abteilung „Öffentliches Recht, Privatrecht, Rechtspolitik, Aus- und Fortbildungs- sowie Prüfungswesen“. Zu Beginn des Jahres 1999 wechselte er in das Amt des Staatssekretärs für Bundes- und Europaangelegenheiten und wurde im Herbst 1999 zum Bevollmächtigten des Landes Brandenburg beim Bund berufen. Zum 01.05.2002 wurde Dirk Brouër zum Direktor des Bundesrates ernannt; dieses Amt bekleidete er bis zum 30.09.2010.



Dirk Brouër
1945 – 2016

Den Vorsitz im Berufungsausschuss für Zahnärzte in Berlin übernahm Dirk Brouër am 01.01.2010. Seine Eignung für diese Aufgabe ergab sich nicht nur aus seinem juristischen Sachverstand, sondern vor allem durch seine ruhige und besonnene Art und nicht zuletzt durch sein Verständnis für die Belange und die Situation der Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen, insbesondere seiner Frau und seiner Familie. Ihnen wünschen wir viel Kraft, Ruhe und Beistand in dieser schweren Zeit.

Dirk Brouër, einer, der stets bedacht und besonnen, aber nicht zögerlich agierte. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Alexandra Pentschew
Leiterin der Geschäftsstelle
Berufungsausschuss*

Die GOZ-Frage des Monats

Cover-Denture-Prothese und Prothesenspannen



Darf man bei einer Cover-Denture-Prothese die Geb.-Nr. 5070 GOZ zusätzlich berechnen?

Eine Cover-Denture-Prothese stimmt in der Gestaltung mit einer Totalprothese überein. Das heißt, dass die noch vorhandenen Zähne oder Implantate vollständig von der Prothese überdeckt werden. Eine Cover-Denture-Prothese hat somit keine Prothesensättel, sondern eine

ununterbrochene Prothesenbasis, daher ist die Geb.-Nr. 5070 GOZ für Prothesenspannen neben den Geb.-Nrn. 5220 und 5230 GOZ für die Cover-Denture-Prothese berechnungsfähig.

Wir sind für Sie da!

**Ihr GOZ-Referat
der Zahnärztekammer Berlin
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat
und Dr. Helmut Kesler**



Erweiterbare Cover-Denture-Prothese

Wir beantworten gern

auch Ihre GOZ-Frage:

E-Mail: goz@zaek-berlin.de

Tel. (030) 34 808 -113, -148

Fax (030) 34 808 - 213, -248

Fachlicher Austausch im GOZ-Qualitätszirkel

Ein GOZ-Jahresrück- und -ausblick

Dass drei Juristen oftmals zu drei unterschiedlichen Betrachtungsweisen ein und desselben Sachverhalts kommen können, ist hinlänglich bekannt. Wen wundert es da, dass es bei der Auslegung der Gebührenordnung für Zahnärzte ebenso viele Ansätze geben kann. Um Ihnen im zahnärztlichen Alltag möglichst gerichts feste Berechnungsempfehlungen geben zu können, beschäftigen wir uns in der Zahnärztekammer ständig mit den verschiedensten Interpretationen und Kommentierungen und überprüfen diese auf sachliche und fachliche Richtigkeit. Da in unserem Fach immer wieder neue Materialien und Techniken zur Anwendung gelangen, wird es also nie langweilig.

Aber auch wir können uns mal irren. Denn wenn man meint, als Einziger im Besitz des Steins der Weisen zu sein und sich nur auf sich selbst verlässt, kann man schnell selbst verlassen sein. Deshalb haben wir 2012 einen Qualitätszirkel (QZ) initiiert, der sich intensiv inhaltlich mit der GOZ auseinandersetzt. Im QZ treffen sich zzt. 23 Zahnärzte und Zahnmedizinische Verwaltungsassistentinnen regelmäßig im Abstand von drei Monaten. Zu diesen Treffen werden jeweils feste Themen vorgegeben, die dann von jedem Teilnehmer erklärt und bewertet werden müssen, so dass sich daraus ein fachlicher Diskurs ableiten lässt. Folgende Themen wurden im zurückliegenden Jahr erarbeitet:

Formal korrekte Rechnungslegung

Am 10.02.2016 beschäftigte sich der QZ mit der formal und gebührenrechtlich korrekten Rechnungslegung. Hierfür musste eine fiktive Rechnung von allen Teilnehmern auf fachliche und sachliche Richtigkeit überprüft werden. Die abschließende Diskussion zeigte, dass auch ein auf den ersten Blick banal wirkendes Thema schnell an formale Grenzen stößt. Nähere Ausführungen unter: http://www.zaek-berlin.de/fileadmin/dokumente/zahnaerzte/goz/Kommentare_2012/Rechnung.pdf

Grundlage einer konkreten Rechnungslegung

An unserem zweiten QZ-Treffen am 25.05.2016 wurde über die Form der Dokumentation als Grundlage einer konkreten Rechnungslegung diskutiert. Speziell in Zusammenarbeit mit privatärztlichen Verrechnungsstellen ist eine lückenlose Dokumentation wichtig, da nur das als geleistet gilt, was auch dokumentiert wurde. Was eine Dokumentation an essentiellen Fakten beinhalten muss, damit sie als rechtssicher einzustufen ist, können sie im MBZ 03/2016 nachlesen.

Restauration und Rekonstruktion

Bei unserem QZ-Treffen am 21.09.2016 wurden die Berechnungsmöglichkeiten der Geb.-Nr. 2130 der GOZ diskutiert. Dabei ging es besonders darum, die Begriffe Restauration und Rekonstruktion gebührenrechtlich zu bewerten. Im Gegensatz zu einer gebührenrechtlichen Definition gibt es in der zahnmedizinischen Umgangssprache zu den Begriffen Restauration und Rekonstruktion keine klare Differenzierung. Die Frage musste also gebührenrechtlich diskutiert und beantwortet werden. Ausschließlich bei den Füllungsleistungen nach den Geb.-Nrn. 2050 bis 2120 spricht die GOZ von Restaurationen. Nähere Ausführungen unter: http://www.zaek-berlin.de/fileadmin/dokumente/zahnaerzte/goz/Kommentare_2012/2130.pdf

Nebeneinanderberechnung

Unser QZ-Treffen am 07.12.2016 beschäftigte sich mit der Berechnung der Geb.-Nrn. 3290/3300 GOZ. Nach umfangreicher Diskussion und der Abwägung sämtlicher Argumente „für und wider“ kam der QZ einstimmig zur Überzeugung, dass eine Nebeneinanderberechnung der GOZ Geb.-Nrn. 3290/3300 möglich ist. Nähere Ausführungen unter: http://www.zaek-berlin.de/fileadmin/dokumente/zahnaerzte/goz/Kommentare_3290/3300.pdf

Das steigende Interesse an einer Teilnahme am GOZ-QZ zeigen die vermehrten Anfragen. Da der Teilnehmerkreis aber für eine möglichst effektive Arbeit und einen intensiven gemeinsamen Erfahrungsaustausch klein gehalten werden soll, kann aktuell keine Neuaufnahme gewährleistet werden. Interessenten können sich aber gerne auf eine Warteliste setzen lassen. Darüber hinaus können Sie auf der Homepage der Zahnärztekammer alle Stellungnahmen, MBZ-Artikel und Merkblätter nachlesen.

Dynamisierung der GOZ erforderlichlich

Was wird uns das Jahr 2017 bringen? Auch wir haben keine hellseherischen Fähigkeiten und wissen nicht, was uns das Bundesgesundheitsministerium an Novellierungen präsentieren wird. Wofür wir uns für Sie aber vehement einsetzen werden und nicht müde werden, es gebetsmühlenartig zu fordern, ist die Dynamisierung und Weiterentwicklung der GOZ. Dafür haben wir unter anderem auch auf der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer verschiedene Beschlüsse gefasst, die es 2017 gilt umzusetzen.



Auf ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

Ihr GOZ-Referat
Dr. Helmut Kesler, Susanne Wandrey
und Daniel Urbschat

Zur Mitunternehmerstellung im Rahmen einer Freiberuflerpraxis

Steuerliches Risiko bei Nullbeteiligungsgesellschaftern

Abfärberegelung

Dass die Gewinne einer Zahnarztpraxis nicht der Gewerbesteuer unterliegen, verdanken Zahnärzte der Zuordnung zu den sog. freien Berufen, die im Sinne des Einkommensteuergesetzes Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit nach § 18 EStG erzielen. Diese sind wiederum explizit von den gewerblichen Einkünften (§ 15 EStG) abzugrenzen. Eine Personengesellschaft (z. B. eine Gemeinschaftspraxis) übt allerdings nur dann insgesamt eine selbstständige Tätigkeit aus, wenn ihre sämtlichen Gesellschafter die hierfür notwendigen Voraussetzungen erfüllen. Im Rahmen der sog. „Abfärberegelung“ (§ 15 Abs. 3 Nr. 1 i. V. m. Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 EStG) können die Einkünfte der gesamten Gesellschaft in gewerbliche umqualifiziert werden, wenn sie zusätzlich zu den typisch freiberuflichen auch gewerbliche Einkünfte bezieht. Dies kann relativ schnell geschehen. Es reicht, dass innerhalb der gleichen Gesellschaft zusätzlich zu den typisch zahnärztlichen auch gewerbliche Tätigkeiten ausgeübt werden oder dass die Gesellschaft in einem nicht vernachlässigbaren Umfang (Bagatellgrenze von 3 Prozent der Gesamtnettoumsatzerlöse bzw. 24.500,00 Euro) mit medizinischen Produkten handelt (z. B. einen Prophylaxe-Shop betreibt). Steuerliche Konsequenz dieser Abfärbung ist die (auch rückwirkende) Besteuerung sämtlicher Einkünfte der Gesellschaft mit der Gewerbesteuer, die oftmals nicht vollständig auf die Einkommensteuer anrechenbar ist.

Mitunternehmerstellung

Abzugrenzen ist die freiberufliche Tätigkeit ferner von einer nicht-selbstständigen Tätigkeit (Gesellschafterstellung vs. Angestelltenverhältnis). Das Steuerrecht spricht hier von der sog. Mitunternehmerstellung, die durch die Mitunternehmerinitiative und das Mitunternehmerisiko geprägt wird. Beide Merkmale können grundsätzlich im Einzelfall mehr oder weniger ausgeprägt sein. Ein Freiberufler kann sich grundsätzlich der Mithilfe von fachlich vorgebildeten Fachkräften bedienen, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass er seine Tätigkeit aufgrund eigener Fachkenntnisse leitend und eigenverantwortlich ausübt. Fehlt es in dem Verhältnis des Freiberuflers zu seinem Fachpersonal (angestellter Zahnarzt) an der leitenden eigenverantwortlichen Tätigkeit (z. B. weil sich die fachliche Qualifikation unterscheidet), greift ebenfalls die Abfärberegelung. Gleiches gilt bei irrtümlich angenommener Gesellschafterstellung. Handelt ein neu in die Gesellschaft aufgenommener Partner grundsätzlich leitend und eigenverantwortlich, erfüllt jedoch die vertragliche Gestaltung nicht die steuerlichen Anforderungen der Mitunternehmerstellung (weil z. B. das Mitunternehmerisiko fehlt), so gehören sämtliche Einnahmen des neuen Gesellschafter zu den Einkünften aus Gewerbebetrieb mit der Konsequenz der Abfärbung auf die Einnahmen der gesamten Gesellschaft.

Juniorpartner mit Nullbeteiligung

In einem vom Bundesfinanzhof entschiedenen Fall wurde eine Ärztin in eine bereits bestehende Praxisgemeinschaft als Juniorpartnerin aufgenommen. An den materiellen Werten der Praxis wurde sie zu Null beteiligt. Die Geschäftsführung sollte laut dem Gesellschaftsvertrag gemeinschaftlich ausgeübt werden, jedoch wurden wesentliche Bereiche von der gemeinsamen Geschäftsführung ausgeschlossen. Zudem konnten nur die Altgesellschafter über die Bankkonten der Gesellschaft verfügen. Für alle Verbindlichkeiten der Praxis sollten

Nullbeteiligungsgesellschafter können zu erheblichen Steuernachzahlungen führen.

die Gesellschafter im Außenverhältnis als Gesamtschuldner haften. Im Innenverhältnis waren sie nach dem jeweiligen Verschulden gegenseitig zum Ausgleich verpflichtet. Die Juniorpartnerin war ausschließlich an eigenem Honorarumsatz beteiligt (37 Prozent für die ersten 200.000 DM, 42 Prozent darüber hinaus, „sofern ein entsprechender Gewinn erzielt wird“). Ferner wurde ihr eine Option zu einem späteren Erwerb eines Drittels der Praxis eingeräumt. Für den Fall des Ausscheidens sahen die vertraglichen Regelungen keine Abfindungszahlungen vor.

Hier hat der Bundesfinanzhof grundsätzlich das Vorliegen eines schwach ausgeprägten Mitunternehmerrisikos bejaht. Da dieses jedoch nicht durch eine besonders ausgeprägte Mitunternehmerinitiative kompensiert wurde, wurde insgesamt die Mitunternehmerstellung der Juniorpartnerin verneint. In Konsequenz wurden die gesamten Einkünfte der Praxisgemeinschaft für die geprüften Geschäftsjahre mit der Gewerbesteuer nachversteuert.

Exkurs: Auch kassenzahnrechtlich kann eine Nullbeteiligung gefährlich werden. Da hier die Leistungen durch eine von der genehmigten Gemeinschaftspraxis abweichenden Leistungsträgerin abgerechnet wurden, können erhebliche Honorarrückforderungen entstehen.

Fazit

Um die gewerbliche Abfärbung der freiberuflichen Einkünfte zu vermeiden,

- muss jeder Gesellschafter eine Mitunternehmerinitiative entfalten und ein Mitunternehmerisiko tragen.
- Ein schwach ausgeprägtes Mitunternehmerisiko muss durch eine besonders ausgeprägte Mitunternehmerinitiative kompensiert werden und umgekehrt.

Mitunternehmerinitiative ist grundsätzlich gegeben

- bei Teilnahme an unternehmerischen Entscheidungen (Ausübung von Gesellschafterrechten und somit Möglichkeit der Einflussnahme auf das Schicksal der Gesellschaft).

Mitunternehmerinitiative ist fraglich/schwach ausgeprägt,

- wenn die Teilnahme an der Geschäftsführung in wesentlichen Bereichen beschränkt ist.

Mitunternehmerisiko liegt grundsätzlich vor

- bei Beteiligung an Gewinn und Verlust sowie an den stillen Reserven des Anlagevermögens einschließlich eines Praxiswerts.

Mitunternehmerisiko ist fraglich/schwach ausgeprägt,

- wenn Nullbeteiligung am (materiellen und immateriellen) Betriebsvermögen besteht – insbesondere keine Partizipation an den stillen Reserven (z. B. am selbst aufgebauten Patientenstamm),
- wenn keine Abfindungsregelung besteht (keine Möglichkeit der Verwertung des durch eigene Arbeit entstandenen Praxiswertes),

- wenn nur anhand eigener Umsätze Gewinnbeteiligung besteht (keine Möglichkeit der Partizipation an Gewinnsteigerungschancen der Gesamtpraxis),
- wenn keine Verlustbeteiligung besteht.

Steuerberater konsultieren

- Bei bestehenden Senior-Junior-Kooperationen ist der Gesellschaftsvertrag durch den Steuerberater der Gesellschaft zu prüfen und eventuell zu überarbeiten.
- Bei neuen/geplanten Kooperationen ist der Steuerberater zur Vertragsgestaltung hinzuzuziehen und bei den Juniorpartnern die Mitunternehmerinitiative und das Mitunternehmerisiko zu berücksichtigen.

*Dipl.-Kffr. Malgorzata Kurth, Steuerberaterin
Dr. Florian Müller-Kröncke, Steuerberater und
Wirtschaftsprüfer
www.doctores.de*

Bundesfinanzhof, Urteil vom 03.11.2015, Az. VIII R 63/13

Bewerbung bis 02. März 2017**Wahl der gerichtlichen und außergerichtlichen Sachverständigen**

Die Zahnärztekammer Berlin möchte nochmals alle Mitglieder auf die Neuwahl der außergerichtlichen und gerichtlichen Gutachter im Mai 2017 hinweisen. Um in den Bewerberpool aufgenommen zu werden, kann jeder Zahnarzt, der Mitglied der Zahnärztekammer Berlin ist, bis zum 02. März 2017 seine vollständigen Bewerbungsunterlagen bei der Zahnärztekammer Berlin einreichen.

Alle wichtigen Informationen und Bewerbungsvoraussetzungen können Sie dem MBZ 10/2016, Seite 38, entnehmen oder auf der

Website der Zahnärztekammer www.zaek-berlin.de → Zahnärzte → Berufsrecht → Gutachterwesen nachlesen. Dort finden Sie auch eine Exceltabelle, in der Sie Ihre besuchten Fortbildungen eintragen und Ihre Fortbildungspunkte automatisch addieren lassen können. Bei Rückfragen können Sie sich gern an den zuständigen Mitarbeiter wenden: Herrn Diego Selling, Telefon 030 - 34 808 151.

*Dr. Dietmar Kuhn
ZÄK Referat Berufsrecht*

Wir trauern um unsere Kollegen

ZA Helmut Hohn
geboren am 01.02.1945
verstorben am 12.10.2016

Dr. med. vet. Doris Bohme-Schmökel
geboren am 20.12.1952
verstorben am 24.10.2016

ZÄ Dörte Urban-Seffert
geboren am 07.01.1935
verstorben am 07.12.2016

Zahnärztekammer Berlin

Bekanntmachung zur Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin

Ergebnis der Wahl zur Delegiertenversammlung

Der Wahlausschuss hat in seiner Sitzung am 01. Dezember 2016 gemäß § 21 Absatz 1 bis 3 der Wahlordnung folgendes Wahlergebnis festgestellt:

Wahlberechtigt waren: 5775 Kammerangehörige
 Gewählt haben: 2033 Kammerangehörige
 Gültige Stimmen: 1542
 Wahlbeteiligung: 35,20 %

Die gültigen Stimmen verteilen sich wie folgt auf die Wahlvorschläge und führen zu einer folgenden Anzahl von Sitzen/Delegierten pro Wahlvorschlag:

	Bezeichnung	Stimmen	Sitze/Delegierte
Wahlvorschlag 1	Fraktion Gesundheit	230	7
Wahlvorschlag 2	Kieferorthopädie	107	3
Wahlvorschlag 3	Verband der Zahnärzte von Berlin	559	17
Wahlvorschlag 4	Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V.	287	9
Wahlvorschlag 5	Junge Zahnärzte Berlin	55	1
Wahlvorschlag 6	IUZB - Initiative Unabhängiger Zahnärzte Berlin e. V.	255	7
Wahlvorschlag 7	Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde (DAZ) e. V.	49	1

Berlin, 01. Dezember 2016

gez. Dr. Eberhard Hoene
 - Wahlleiter -

Wir bitten um Überweisung Kammerbeitrag

Wir weisen darauf hin, dass Anfang Januar 2017 der Kammerbeitrag für das erste Halbjahr 2017 fällig wurde.

Nach § 2 der Beitragsordnung der Zahnärztekammer Berlin sind die Beiträge jeweils zu Beginn des Kalenderhalbjahres ohne besondere Aufforderung zu entrichten.

Kammerangehörige, die nicht am Lastschrifteinzugsverfahren teilnehmen, werden gebeten, den Kammerbeitrag einschließlich eventuell noch vorhandener

Rückstände auf eines der Konten der Zahnärztekammer Berlin zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG,
IBAN: DE89 3006 0601 0001 2462 67,
BIC: DAAEEDDDXXX,
Deutsche Postbank AG,
IBAN: DE90 1001 0010 0014 1811 08,
BIC: PBNKDEFF

Wir machen darauf aufmerksam, dass bei verspäteter Beitragszahlung Mahngebüh-

ren zuzüglich Bearbeitungsgebühren und Porto erhoben werden.

Es besteht die Möglichkeit, die Kammerbeiträge per Einzugsermächtigung abbuchen bzw. bei niedergelassenen Zahnärzten von dem zur Auszahlung gelangenden Kassenhonorar einbehalten zu lassen. Entsprechende Vordrucke erhalten Sie bei der Zahnärztekammer Berlin, Telefon 34 808 110.

Zahnärztekammer Berlin | Beitragswesen

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im Dezember 2016

Mitte	Vladik Jakobs Zahnarzt Robert Mühlig Zahnarzt Medizinisches Versorgungszentrum torhaus – Ihre Zahnärzte MVZ Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Dr. Hansen Berlin Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Prof. Dr. Klaus-R. Jahn, Nazli Oghan, Hüseyin Cicek	Schlegelstr. 14, 10115 Berlin-Mitte, Tel. 2826003 Robert-Koch-Platz 11, 10115 Berlin-Mitte, Tel. 27907490 Robert-Koch-Platz 11, 10115 Berlin-Mitte, Tel. 27907490 Linienstr. 132, 10115 Berlin-Mitte, Tel. 2827349 Schwedenstr. 1, 13357 Berlin-Wedding, Tel. 4624014
Charlottenburg-Wilmersdorf	Medizinisches Versorgungszentrum Smilike Berlin MVZ	Giesebrechtstr. 9, 10629 Berlin-Charlottenburg, Tel. 51695860
Tempelhof-Schöneberg	Dr. Jan-Hendrik Hollenstein Zahnarzt Elena Morozova Zahnärztin Magda Doumit Zahnärztin	Marienfelder Allee 75 – 79, 12277 Berlin-Tempelhof, Tel. 7214082 Bamberger Str. 51, 10777 Berlin-Schöneberg, Tel. 2139079 Bundesallee 67, 12161 Berlin-Schöneberg, Tel. 8526063
Friedrichshain-Kreuzberg	Muhannad Abou Nabout Zahnarzt Dr. Ralph Desens Zahnarzt Shirley Schümchen Zahnärztin Anna Wittkopf Zahnärztin Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Prof. Dr. Klaus-R. Jahn, Hakan Yildirim, Hüseyin Cicek, Nuriye Özel-Karaca Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Prof. Dr. Klaus-R. Jahn, Namik Rona, Hüseyin Cicek	Zossener Str. 36, 10961 Berlin-Kreuzberg, Tel. 61284480 Am Rudolfplatz 6, 10245 Berlin-Friedrichshain, Tel. 2910953 Baerwaldstr. 39, 10961 Berlin-Kreuzberg, Tel. 6940711 Adalbertstr. 94, 10999 Berlin-Kreuzberg, Tel. 3911155 Bergmannstr. 5, 10961 Berlin-Kreuzberg, Tel. 61656969 Oranienstr. 158, 10969 Berlin-Kreuzberg, Tel. 3355088
Pankow	Raed Aldubouni Zahnarzt Nikolay Devyashin Zahnarzt Sarah Fischer Zahnärztin Dr. Ariane Leuenberg Zahnärztin Ingo Maaß Zahnarzt Tobias Spintig Zahnarzt	Schönhauser Allee 41, 10435 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 4424238 Prenzlauer Allee 170, 10409 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 4440845 Berliner Allee 36, 13088 Berlin-Weißensee, Tel. 9246111 Charlottenburger Str. 1, 13086 Berlin-Weißensee, Tel. 9253416 Schönhauser Allee 75, 10439 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 4483164 Breite Str. 11, 13187 Berlin-Pankow, Tel. 48637200
Reinickendorf	Iryna Völker Zahnärztin	Oraniendamm 44, 13469 Berlin-Reinickendorf, Tel. 4026049
Spandau	Andrey Mubarakshin Zahnarzt	Haselhorster Damm 15, 13599 Berlin-Spandau, Tel. 35402828
Steglitz-Zehlendorf	Dr. Christian Finke Fachzahnarzt für Oralchirurgie/ FZA für öffentl. Gesundheitswesen Dr. Sandra Gerlach Zahnärztin Sahib Hussain Zahnarzt	Clayallee 330, 14169 Berlin-Zehlendorf, Tel. 8019950 Teltower Damm 33, 14169 Berlin-Zehlendorf, Tel. 47039911 Unter den Eichen 63, 12203 Berlin-Steglitz, Tel. 8328788

Neukölln	Niko Schnepf Fachzahnarzt für Oralchirurgie Medizinisches Versorgungszentrum ZAHN-MED-MVZ im Vivantes Klinikum GmbH Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Hüseyin Cicek und Kollegen	Krokusstr. 90, 12357 Berlin-Neukölln, Tel. 6616096 Rudower Str. 48, 12351 Berlin-Neukölln, Tel. 130142045 Karl-Marx-Str. 188, 12043 Berlin-Neukölln, Tel. 81493338
Treptow-Köpenick	Larissa Pavlenko Zahnärztin Mario Wilhelm Zahnarzt	Brückenstr. 31, 12439 Berlin-Treptow, Tel. 6316665 Baumschulenstr. 9–10, 12437 Berlin-Treptow, Tel. 5328095
Marzahn-Hellersdorf	Claudia Rohde Zahnärztin	Mittweidaer Str. 11, 12627 Berlin-Hellersdorf, Tel. 9985700
KFO 3 – Tempelhof-Schöneberg, Neukölln	Svantje Held Fachzahnärztin für Kieferorthopädie	Lauterstr. 16, 12159 Berlin-Schöneberg, Tel. 8518016
KFO 5 – Pankow, Lichtenberg	Grit Buder MSc Kieferorthopädie * Fachzahnärztin für Kieferorthopädie	Naugarder Str. 12, 10409 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 4212109

Gemäß § 32b Zä-ZV hat der Zulassungsausschuss zusätzlich genehmigt:

56 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte
20 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärzte

* halber Versorgungsauftrag

Sitzungstermine

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 08.02.2017, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung ist
Mittwoch, 11.01.2017.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 29.03.2017	Mi, 01.03.2017
Mi, 03.05.2017	Mi, 05.04.2017
Mi, 28.06.2017	Mi, 31.05.2017
Mi, 09.08.2017	Mi, 12.07.2017

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Frau Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

Stellen-Angebote

Junge motivierte ZAP in Berlin-Friedenau sucht ZFA wg. Praxiserweiterung ab sofort für Behandlungsassistenz & Prophylaxe in Vollzeit, Dampsoftkenntnisse erwünscht.
Tel.: 030 – 89 74 20 90 oder 030 – 85 07 62 40

Dringend engagierte/-en ZFA zur Stuhlassistenz 25–30 h/Woche (gerne auch mit KFO-Erfahrung, aber nicht zwingend erforderlich) zur Unterstützung unseres Teams der BAG Dres. Claessen in Glienicke-Nordbahn gesucht.
zahnarztpraxis-sonnengarten.de

Kleine ruhige Zahnarztpraxis in Lankwitz sucht ZFA für Stuhlassistenz und PZR ab Januar bei 33–38 Stunden die Woche. Neugierig? Dann rufen Sie uns an unter Tel.: 0179 - 468 72 01 oder 030 – 772 85 23. Sie finden uns unter: www.zahnarzt-digirolamo.de

Unsere Praxis im Bergmannkiez sucht Anfang 2017 eine ZMF nach Absprache gerne in Teilzeit, außerdem eine ZMP für 2–3 halbe Arbeitstage in der Woche. Es erwartet Sie in unserem jungen Team eine absolut freundliche Atmosphäre, beste Arbeitsbedingungen und eine leistungsgerechte Bezahlung. Das Arbeiten macht hier einfach Spaß! Schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: za.hoesl@gmail.com oder rufen Sie einfach die Praxis unter 030 - 887 13 10 an. Wir freuen uns!

Dringend verantwortungsbewusste/r Ausbildungsassistent/-in (Vollzeit) in BAG Dres. Claessen in Glienicke-Nordbahn gesucht.
zahnarztpraxis-sonnengarten.de

Profis arbeiten mit Profis: Privatpraxis DENTALMEDIZIN BERLIN sucht zahnärztliche Spezialisten für Teilzeit/Vollzeit. Die Ausstattung der volldigitalisierten Praxis zeichnet sich u. a. durch hochwertige Zeiss-Mikroskope mit Xenon-Licht, digitales Röntgen und die Verwendung besserer Materialien aus. Innovative Strukturen und ein exklusives Ambiente bieten Zeit und Raum für eine qualitativ erstklassige Arbeitsweise. Einkommensmöglichkeiten: hervorragend. Team: fantastisch. Bitte schicken Sie uns Ihre Bewerbung via jobs@dentalmedizin-berlin.de

Stellen-Angebote

ZÄ/ZA halbtags nach Reinickendorf gesucht.
Praxis Dr. Köbsell, Tel.: 030 – 412 10 14, bitte nur schriftl. Bewerbungen.

Qualitätsorientierte Prophylaxepaxis in zentraler Lage sucht erfahrene(n) ZÄ/ZA, deutsche Approbation, ab QIII 2017. Super Team und gutes Konzept. Späterer Einstieg möglich.
Chiffre: SA 01/17/01

MVZ Berlin-Brandenburg sucht ab sofort engagierte/n ZÄ/ZA für KFO-Praxis mit o. ohne Erfahrung sowie ZÄ/ZA für ZA-Praxis im Norden von Berlin. Langfristige Zusammenarbeit.
Chiffre: SA 01/17/02

Das ist die Gelegenheit!

Gut harmonisierendes zahnärztl. Team (3 ZÄ, 7 Mitarb.) in verkehrsgünstiger Lage in Steglitz sucht versierte Kraft für Rezeption und Abrechnung. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsumfeld und freuen uns auf Sie, wenn Sie Ihre Erfahrung und Motivation bei uns einbringen möchten! Tel.: 030 – 26 94 79 96 (auch am WE).

Suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams eine/n angestellte/n Zahnarzt m/w (nach Assistenzzeit) für Berlin-Charlottenburg-Süd.
Chiffre: SA 01/17/03

ZMP für mind. 20 PZR/Woche als Unterstützung für unser kleines aber feines Team gesucht. Moderne Praxis, tolle Lage und wachsender Patientstamm am Kudamm.
Chiffre: SA 01/17/04

Polnisch sprechende ZÄ nach Steglitz gesucht. Selbstständiges Arbeiten mit Option auf Praxisübern.
Großer pol. Pat.-Anteil.
Chiffre: SA 01/17/05

Stellen-Gesuche

Engagierte Zahnärztin, spezialisiert in Endodontie und ästhetischer ZH, präzise, routiniert, serviceorientiert, herzlich, sehr erfahren im Umgang mit Privatpatienten, sucht wegen Umzug nach Berlin moderne anspruchsvolle Praxis mit eingespieltem Team. Kooperationsform oder Anstellung verhandelbar.
Chiffre: SG 01/17/01

Erfahrene, zuverlässige, engagierte ZÄ, spezialisiert auf ZE (20 Jahre Eigenlabor) und Angstpatienten, sucht Einstieg in florierende Praxis mit zuverlässigem Patientenstamm und nettem Team. Alle Formen des Einstiegs denkbar.
Kontakt: dr.wagner29@yahoo.de oder SG 01/17/02

DH mit Know-how sucht neuen Aufgabenbereich in sympathischer Berliner Paro/Prophylaxe-Praxis.
SG 01/17/03

Praxis-Angebote

Praxisgemeinschaft in BERLIN-STEGLITZ bietet günstige Einstiegsmöglichkeit f. Kollegen/in, gerne mit Chirurgie-/Implantologieerfahrung, langjährig etablierte Praxis in zentraler verkehrsgünstiger Lage, ansprechend renovierte helle Räume, kollegiales Team, qualitätsbewusstes Patientenkontext, assoziierte Prophylaxe. E-Mail: pg-steglitz@web.de

Umsatzstarke Einzelpraxis (Grunewald, Dahlem), modern, sehr strukturiert, mit hohem Privatanteil, zwei Behandlungszimmer, Labor möglich, eingespieltes motiviertes Team, hohe Compliance der Patienten, wegen Umzug aus Berlin zu verkaufen.
Chiffre: PA 01/17/01

Biete oralchirurgische Praxis in Berliner Bestlage (City West) zum Kauf.
E-Mail: praxisoral2016@gmail.com

Lichtenberger ZA-Praxis sucht Nachfolger/in ab 1/2017, 2 BHZ, allg. zahnärztl. Beh.
E-Mail: praxis.fit@yahoo.com

Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

1) Per Post

Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:

TMM Marketing & Medien
Chiffre
Kantstraße 151, 10623 Berlin

2) Per E-Mail

unter Angabe der Chiffre-Nummer an
mbz@tmm.de

3) Sie senden ein Fax

unter Angabe der Chiffre-Nummer an
030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Das nächste MBZ erscheint im Februar 2017.
Anzeigenschluss für
Kleinanzeigen:
02/2017 16.01.2017

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte
ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungs austausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalthygenikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelgrafik: KZV Berlin | ZÄK Berlin

Redaktionsschluss: 13.12.2016

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Hartmut Orschel
Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58
mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Oktober 2015

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
entgegengenommen:
E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3



Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

Rubriken

- Stellen-Angebote
- Stellen-Gesuche
- Praxis-Angebote
- Praxis-Gesuche
- Geräte & Einrichtungen
- Dienstleistung & Handwerk

Auftraggeber

Firma _____

Name, Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Auftrag

- Auftrag für _____ Ausgaben
- Dauerauftrag bis auf Widerruf

Datum/ Unterschrift _____

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie bitte einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen ein. Wir behalten uns vor, Zeilenumbrüche vorzunehmen, wenn Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Chiffre nicht eindeutig zu lesen sind, dadurch entstehen evtl. zusätzliche Kosten. Ergänzen Sie bitte Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an: mbz@tmm.de. Chiffre-Antworten, die postalisch bei uns eingehen, verschicken wir monatlich nach dem 20. eines Monats. E-Mail-Antworten auf Chiffre-Anzeigen werden einmal wöchentlich nur an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Bitte vermeiden Sie Doppelzahlungen. Den Aufwand für Rücküberweisungen müssen wir Ihnen leider mit 8,00 Euro in Rechnung stellen. Ihre Kleinanzeige erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe. Mit Ihrer Bestellung erklären Sie sich mit diesen Regeln und den AGBs (www.tmm.de/de/agbs.html) einverstanden.

	€ 45,00
	€ 45,00
	€ 45,00
	€ 45,00
	€ 55,00
	€ 65,00
	€ 75,00
	€ 85,00
	€ 95,00
	€ 105,00
	€ 115,00
	€ 125,00
	€ 135,00
	€ 145,00
	€ 155,00

Chiffre ja Bitte ankreuzen, falls gewünscht.

Wahlformate (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis)

Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fetter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €

Maximale Aufmerksamkeit – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. Preis: zzgl. 30,00 €

Chiffre + € 15,00

Wahlformat: fette Schrift + € 15,00

Wahlformat: Farbe + € 30,00

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1
Telefon 030 - 34 808-0
Fax 030 - 34 808-240
E-Mail info@zaek-berlin.de
Website www.zaek-berlin.de

Vorstand

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen
Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche
Behindertenbehandlung, Sozialfonds
Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung
Dr. Karsten Heegewaldt Praxisführung
ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,
Hochschulwesen
Dr. Helmut Kesler GOZ
Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /
Gutachter, Patientenberatungsstelle

Persönliche Gespräche bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133
info@zaek-berlin.de

Referate

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Ines Richardt	-130
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft*	-131
	Petra Bernhardt*	-112
Beitragswesen, Buchhaltung	Monika Müller*	-157
	Claudia Hetz*	-110
Praxisführung	Ivonne Mewes	-111
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz*	-114
	Wolfgang Glatzer, Cindy Kühn,	-119
	Konrad Seidler	-146
Zä. Stelle Röntgen	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-143
	Ulrike Stork*	-125
	Peggy Stewart*	-139
Zä. Fort- und Weiterbildung	Isabell Eberhardt-Bachert*	-124
	Stefanie Nebe	-124
ZFA-Ausbildungsberatung	Dr. Susanne Hefer* (Referatskoordinatorin)	-128
Zahnmed. Fachangestellte	Birgit Bartsch*	-121
	Mirjam Kehrberg	-152
	Manuela Kollien*	-129
	Leane Schaefer	-122
	Janett Weimann*	-147
Berufsrecht	Janne Jacoby*	-145
	Sarah Kopplin	149
	Diego Selling	-151
Gebührenordnung für Zahnärzte	Daniel Urbschat*	-113
	Susanne Wandrey	-148
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-137
	Diana Heffter	-158
	Kornelia Kostetzko*	-142
	Denise Tavidischwili*	-136
Soziales	Ute Gensler*	-159
	Birgit Schwarz*	-159
Datenverarbeitung	Tilo Falk	-126
Organisatorisch-technischer Dienst	Alexander Große	-102

* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr 08.00–13.00 Uhr

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauer Straße 4-6 14197 Berlin
Telefon 030 - 414 725-0
Fax 030 - 414 89 67
E-Mail info@pfaff-berlin.de
Website www.pfaff-berlin.de
Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin
Telefon 030 - 36 40 660-0
Fax 030 - 36 40 660-22
E-Mail info@lag-berlin.de
Website www.lag-berlin.de

Michael Steinbach Vorsitzender
Dr. Michael Dreyer Stellv. Vorsitzender
Andreas Dietze Geschäftsstellenleiter
Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg
Telefon Sammelnummer 030 - 89004-0
Fax 030 - 89004-102
E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
Website www.kzv-berlin.de

Vorstand

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes
Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes
Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 89004-146, -140 oder -131
vorstand@kzv-berlin.de

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Sekretariate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 89004-267
dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referenten des Vorstandes

Dr. Christine Marchlewitz Montag 9 Uhr–15 Uhr
Patientenberatung Telefon 030 - 89004-400
patientenberatung@kzv-berlin.de

Dr. Oliver Seligmann Mittwoch 10 Uhr–12 Uhr
Schlichtungsstelle Telefon 030 - 89004-280
und Gutachterfragen dr.seligmann@kzv-berlin.de

Hans-Ulrich Schrinner Freitag 10–12 Uhr
Kieferorthopädie Telefon 030 - 89004-261
hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15–17 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 89004-113
presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin Telefon 030 - 34 808 142
Kornelia Kostetzko Fax 030 - 34 808 242
presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin Telefon 030 - 89004-168
Vanessa Hönighaus Fax 030 - 89004-46168
presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 Telefon 030 - 89004-156/166
10711 Berlin-Charlottenburg Fax 030 - 89004-354

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin
Telefon 030 - 93 93 58-0
Fax 030 - 93 93 58-222
E-Mail info@vzberlin.org
Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
angelegenheiten
Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
Dr. Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüler	- 152
	Ursel Petrowski	- 153
	Antje Saß	- 154
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Jana Anding	- 160
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Buchmann	- 170
Justiziarin	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Buchholz	- 175
		- 174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

Januar 2017

Die Termine der Fraktionen

Union 2012 www.iuzb.net		
Stammtisch	Ristorante Tutti Gusti Heerstraße 11, Ecke Frankenallee, 14052 Berlin <i>Anmeldung nicht erforderlich. Jeder ist herzlich willkommen!</i>	Dienstag, 31.01.2017 20:00 Uhr
Verband der Zahnärzte von Berlin e. V. www.zahnaerzverband-berlin.de		
	Neujahrstreffen	
Charlottenburg-Wilmersdorf, Tempelhof-Schöneberg	Ristorante La Maremma Hagenstraße 79, 14193 Berlin	Mittwoch, 18.01.2017 20:00 Uhr
Pankow, Mitte, Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg	Löwenbräu am Gendarmenmarkt Leipziger Straße 65, 10117 Berlin	Mittwoch, 25.01.2017 19:30 Uhr

Fortbildung

ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
alle Fortbildungsangebote	finden Sie ab Seite 16	



Mitgliedsantrag Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V.

c/o Zahnärztekammer Berlin, Stallstraße 1, 10585 Berlin, Fax 030 - 34 808 200

Ja, ich möchte Mitglied im Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. werden.

Name _____ Vorname _____
 Geburtsdatum _____
 Straße _____ PLZ, Ort _____
 Telefon _____ E-Mail _____

Ich ermächtige das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. widerruflich, den Mitgliedsbeitrag von derzeit 48,00 Euro pro Jahr von meinem nachstehend aufgeführten Bankkonto einzuziehen:

Kontoinhaber _____ Bank _____
 IBAN _____ BIC _____
 Datum _____ Unterschrift _____